



Jahresbericht 2021



Anne Frank 1939

Impressum

Anne Frank Zentrum | Rosenthaler Straße 39 | 10178 Berlin | Tel: +49 (0)30 288 86 56 00 | Fax: +49 (0)30 288 86 56 01
E-Mail: zentrum@annefrank.de | Internet: www.annefrank.de | Facebook: www.facebook.com/annefrankzentrum

Redaktion: Dina Blauhorn, Veronika Nahm und das Team des Anne Frank Zentrums in Kooperation mit Die Rederei gUG |
Grafik: Anna-Maria Roch

Fotonachweis: Anne Frank Zentrum, Berlin | Fotos von Anne Frank: Fotosammlung des Anne Frank Hauses, Amsterdam |
Auf dem Titel: Zeitzeuge Tswi Herschel mit seiner Tochter Natalie und Enkelin Jessica vor dem Anne Frank Zentrum mit drei Schülerinnen | © Innenseiten: Anne Frank Zentrum. Angaben zu den Fotograf*innen und abweichende Copyrightinformationen finden sich bei den jeweiligen Fotos.

Juni 2022, Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Berlin und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, anerkannter Bildungsträger der Bundeszentrale für politische Bildung sowie Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.

Jahresbericht 2021

Anne Frank Zentrum

- 4 **Vorwort**
- 6 **Anne Frank Zentrum**
- 7 Freund*innen und Unterstützung gesucht!
- 10 Das Jahr 2021 in Zahlen
- 11 Wichtige Termine 2021
- 12 **Ausstellung Berlin**
- 13 Das Ausstellungsjahr im Überblick
- 14 Angebote vor Ort in »Alles über Anne«
- 15 Kostenfreie Museumssonntage
- 16 Inklusive Formate
- 17 Digitale Angebote und digitale Werkstatt
- 18 Anne Frank Tag
- 20 **Wanderausstellungen**
- 21 Die Wanderausstellungen im Überblick
- 22 Präsentation im Freien
- 23 Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen
- 24 Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten
- 25 Projekt: »Antisemitismus im Strafvollzug – Empirische Forschung und Prävention«
- 26 **Das Jugendnetzwerk**
- 27 Anne Frank Botschafter*innen-Programm 2021
- 28 Projekte und Botschafter*innen-Ehrung
- 29 Die digitale Spring School
- 30 Das Buddy-Programm
- 31 Aktionen und Vernetzung
- 32 **Entwicklung – Neue Lernformate: Projekte und Materialien**
- 33 Projekte
- 36 Lernmaterialien und Fortbildungen
- 38 **Veranstaltungen**
- 39 Berlinreise des Zeitzeugen Tswi Herschel mit Tochter und Enkelin
- 39 Vernetzungstreffen »Erinnern vor Ort« und Anne Frank Botschafter*innen
- 40 Besuch des niederländischen Königs und des Bundespräsidenten
- 42 **Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus**
- 43 Fachforum »Verschwörungsmmythen – Graubereiche und ihre Schnittstellen zum Antisemitismus«
- 44 **Organisation**
- 45 Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2021
- 46 Der Bereich Kommunikation
- 48 Die Partnerorganisation Anne Frank Haus im Jahr 2021
- 49 Gremien und Mitgliedschaften
- 50 **Kontakt**



Vorwort

Liebe Leser*innen,

seit Juni 2021 bin ich Direktorin des Anne Frank Zentrums. Diese neue Aufgabe erfüllt mich mit großer Freude, da ich weiß, wie wirkungsvoll die Arbeit des Zentrums im Bereich der historisch-politischen Bildungsarbeit und der Antisemitismusprävention ist. Die Leugnung und Relativierung des Holocaust sowie antisemitische Vorfälle nehmen in der Gesellschaft zu, daher ist die präventive Arbeit des Zentrums mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig. Die pädagogischen Angebote zur Geschichte von Anne Frank erinnern an das jüdische Mädchen und geben zugleich einen persönlichen Zugang zu der Geschichte des

Holocaust und der Judenverfolgung im Nationalsozialismus. Als Direktorin verfolge ich diesen Ansatz weiter und möchte die inklusiven und digitalen Angebote in Zukunft noch weiter ausbauen. Ich danke meinem Vorgänger Patrick Siegele für die großartige Arbeit als Direktor, an die ich zusammen mit dem sehr kompetenten und engagierten Team des Zentrums anknüpfe. Ich wünsche ihm als Bereichsleiter Holocaust Education in der Stabsstelle [_erinnern.at_](https://www.erinnern.at) des OeAD viel Erfolg und freue mich, dass wir in engem Austausch stehen. Ich danke ebenfalls dem Vorstand des Anne Frank Zentrums für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die große Unterstützung.

Die Zeit, in der ich meine Aufgabe angetreten habe, war für das Anne Frank Zentrum nicht einfach. Als gemeinnütziger Verein ist unsere Organisation auf Einnahmen durch Buchungen der Wanderausstellungen und die Eintrittsgelder aus der ständigen Ausstellung »Alles über Anne« angewiesen. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden jedoch fast alle Wanderausstellungen abgesagt oder in die Zukunft verschoben. Die ständige Ausstellung war mehrfach monatelang geschlossen. Veranstaltungen fanden fast ausschließlich online statt. Wir haben dadurch viel über digitale Formate gelernt und diese in unsere Angebote integriert. So fand beispielsweise ein digitales Zeitzeugengespräch mit Pieter Kohnstam im Februar statt. Er war aus Amerika zugeschaltet.

Es war für mich ein schönes »Antrittsgeschenk«, dass wir Anfang Juni die Berliner Ausstellung wieder öffnen konnten. Unsere Beteiligung an den kostenfreien Museumssonntagen ab Juli hat zahlreiche, neue Besucher*innen zu uns gebracht. In der zweiten Jahreshälfte konnten in Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen insgesamt 18 Wanderausstellungsprojekte stattfinden.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war im Juni die Eröffnung des Anne Frank Tages in der Anne-Frank-Grundschule in Berlin-Tiergarten. 500 Schulen hatten sich zu dem Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus angemeldet und mit den Lernmaterialien des Anne Frank Zentrums gearbeitet. Das war neuer Rekord.

Am 5. Juli besuchten uns unter großem medialen Interesse König Willem-Alexander der Niederlande und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Berliner Ausstellung. Es war mir eine große Freude, die beiden hier zu begrüßen und ihnen unsere Arbeit vorzustellen. Unterstützt

haben mich dabei unsere Peer Guide Antonia Debus und die beiden Anne Frank Botschafter*innen Paula Schmidt und Philipp Prüters. Ich danke ihnen sehr herzlich dafür. Im August kam der Zeitzeuge Tswi Herschel mit seiner Tochter Natalie und seiner Enkelin Jessica zu uns nach Berlin. Das Kennenlernen und der Austausch mit ihnen waren für mich eine sehr wertvolle Erfahrung. Es hat mir erneut verdeutlicht, wie wichtig die Stimmen von Zeitzeug*innen und die ihrer Kinder und Enkelkinder sind. Bewegend war ebenfalls die Ehrung der neuen Anne Frank Botschafter*innen im September in der Botschaft des Königreichs der Niederlande. Wir durften 29 Jugendliche für die erfolgreiche Durchführung eigener Projekte für Demokratie und eine lebendige Erinnerungskultur auszeichnen. Im Kompetenznetzwerk Antisemitismus konnte im Oktober das erste analoge Fachforum stattfinden. Wir trafen uns in Bonn, um über »Verschwörungsmythen – Graubereiche und ihre Schnittstellen zum Antisemitismus« ins Gespräch zu kommen. Das Kompetenznetzwerk besteht seit 2020 und ist ein Zusammenschluss von fünf Institutionen, die über langjährige Erfahrungen in der Antisemitismusprävention sowie der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit und Beratung verfügen.

Ich danke meinem Team für den unermüdlichen Einsatz, den Mut und die Bereitschaft unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie neue Lernformate zu wagen. Unseren Partner*innen, Förder*innen und Freundeskreismitgliedern danke ich sehr herzlich für den Austausch und die zuverlässige Unterstützung.

Viele Grüße



Veronika Nahm
Direktorin



Foto: Rühre Zunft

Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche eingehend mit Geschichte befassen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit den Themenfeldern Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute.

2021 war die Arbeit des Anne Frank Zentrums stark von der Corona-Pandemie geprägt. Die Berliner Ausstellung »Alles über Anne« musste von Januar bis inklusive Mai schließen. Zahlreiche Veranstaltungen und Fortbildungen wurden in den digitalen Raum verlegt. Dabei konnte das Anne Frank Zentrum auf die Lernerfahrung mit neuen digitalen Formaten zurückgreifen, die bereits im ersten Corona-Jahr 2020 entwickelt wurden. Die größten Präsenzangebote waren die kostenfreien Museumssonntage in Berlin, an denen sich das Anne Frank Zentrum ab Juli beteiligte. Die Ziele, an Anne Frank zu erinnern, junges Engagement für Demokratie und gegen Diskriminierung zu fördern und Antisemitismus entgegenzuwirken, setzte das Zentrum trotz Pandemie in verschiedenen analogen und digitalen Angeboten erfolgreich um.

Freund*innen und Unterstützung gesucht!

Freundeskreis

Das Anne Frank Zentrum ist ein gemeinnütziger Verein mit einem treuen Freundeskreis. Im Jahr 2021 umfasste er 85 Mitglieder. Wir danken unseren Freund*innen, die uns zum Teil seit Jahren, zum Teil seit Kurzem zur Seite stehen. Werden auch Sie unsere Freund*in und setzen Sie ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt. Die Mitgliedschaft unterstützt uns ideell. Gleichzeitig hilft uns der Freundeskreisbeitrag dabei, Ausstellungen über Anne Frank auch in kleinen Orten zu präsentieren, Jugendliche zu Peer Guides auszubilden, Gespräche mit Zeitzeug*innen zu organisieren und (Online-)Fortbildungen durchzuführen.

Der Mitgliedsbeitrag für den Freundeskreis beträgt 60 Euro oder ermäßigt 24 Euro pro Jahr. Seit Ende 2021 können Sie auch online beitreten: www.annefrank.de/freund*in-werden. Ein ausgedrucktes Beitrittsformular erhalten Sie auch nach einem kurzen Anruf unter +49 (0)30 288 86 56 00 per Post.

Als Mitglied im Freundeskreis informieren wir Sie über unsere Aktivitäten, laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein und empfangen Sie gerne in unserer Berliner Ausstellung »Alles über Anne«.



Kontakt: Dina Blauhorn
+49 (0)30 288 86 56 41
blauhorn@annefrank.de



Foto: Milja Ceron

SHELLY KUPFERBERG

Journalistin und seit Dezember 2021 Mitglied im Vorstand des Anne Frank Zentrums

.....

In meiner Arbeit als Journalistin, Autorin und Moderatorin befasse ich mich seit Jahrzehnten mit gesellschaftlichen Fragen, die für mich immer im Zusammenhang mit Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Gleichwertigkeit stehen. Die Welt ein Stück besser machen – die Arbeit des Anne Frank Zentrums setzt genau hier an und vermittelt breit und niedrigschwellig humanistische Werte, sensibilisiert für jegliche Formen von Diskriminierung und lädt Jung und Alt dazu ein, darüber nachzudenken, was das Menschsein ausmacht und ausmachen kann. Ich freue mich, das engagierte Team des Anne Frank Zentrums dabei in meiner Funktion als Vorstandsmitglied zu unterstützen!

Jede Spende hilft!

Das Anne Frank Zentrum ist als gemeinnütziger Verein auch auf Spenden angewiesen. Im Corona-Jahr 2021 war dies aufgrund der fünfmonatigen Schließung der Berliner Ausstellung und den damit verbundenen Einnahmeverlusten noch stärker der Fall. Das Anne Frank Zentrum hat mehrere Spendenaufrufe gestartet und über 22.000 Euro projektunabhängige Spenden eingenommen.

Fördern auch Sie bitte unsere Arbeit!

Sie können ganz einfach per Überweisung spenden oder die Möglichkeit zum Online-Spenden nutzen unter www.annefrank.de/spenden.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto
Anne Frank Zentrum e. V.
IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft

Bei Beträgen bis 300 Euro gilt der Kontoauszug als Spendenbescheinigung gegenüber dem Finanzamt. Bei Beträgen über 300 Euro stellen wir Ihnen gerne eine separate Spendenbescheinigung aus.



Das Anne Frank Zentrum ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Foto: Anne Frank Zentrum

Im Sommer 2021 organisierte das Anne Frank Zentrum für den Freundeskreis eine Veranstaltung mit dem Zeitzeugen Tswi Herschel.

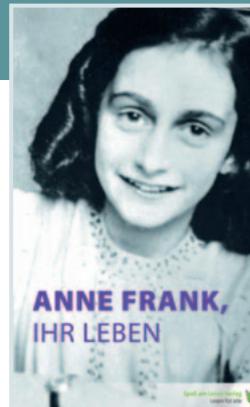
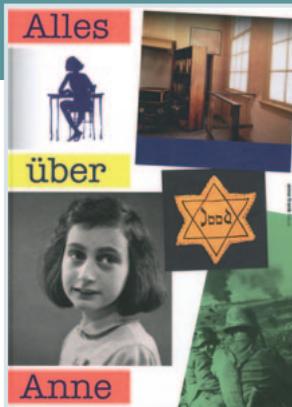
Geldauflagen

Das Anne Frank Zentrum ist bei zahlreichen Gerichten bundesweit als gemeinnütziger Empfänger von Geldauflagen gelistet. Im Jahr 2021 erhielt der Verein 6.750 Euro von Gerichten zugewiesen.

Für Geldauflagen verfügt das Anne Frank Zentrum über ein separates Geldauflagenkonto und Überweisungsformulare mit dem Eindruck »keine Spende« im Sinne des § 10b EStG. Über Zahlungseingänge und Zahlungsverzug wird zeitnah Bericht erstattet.

Geldauflagenkonto
Anne Frank Zentrum e. V.
IBAN: DE60 1002 0500 0003 2995 02
BIC: BFSWDE33BER
Sozialbank Berlin

Bei Fragen dazu sprechen Sie uns gerne an.
Vielen herzlichen Dank!



Im Shop einkaufen und unterstützen!

Wenn Sie im Onlineshop oder im Ausstellungsshop des Anne Frank Zentrums vor Ort einkaufen, unterstützen Sie zugleich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Onlineshop sind die pädagogischen Materialien des Anne Frank Zentrums und des Anne Frank Hauses erhältlich. Das Angebot wird ergänzt durch wichtige Publikationen zur Lebensgeschichte von Anne Frank und der anderen Untergetauchten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.annefrank.de/onlineshop.

Kontakt: Manuela Coker
+49 (0)30 288 86 56 18
shop@annefrank.de

Zwei Highlights aus dem Shop

■ »Anne Frank, ihr Leben«

(ab 12 Jahre)

Der Spaß am Lesen Verlag hat die Geschichte von Anne Frank in eine leicht lesbare und verständliche Sprache »übersetzt«. In »Anne Frank, ihr Leben« erfahren die Leser*innen über ihr Heranwachsen vor dem Untertauchen sowie über ihre Zeit im Hinterhaus. Über ihre erste Liebe und die stete Angst, entdeckt zu werden. Das Buch zeigt auch, was passierte, nachdem die Familie festgenommen wurde.

■ »Anne Frank Haus. Ein historischer Modellbaubogen«

(ab 10 Jahre)

Im Hinterhaus der Prinsengracht 263 in Amsterdam hat sich Anne Frank gemeinsam mit ihren Eltern, ihrer Schwester und vier anderen Jüdinnen und Juden mehr als zwei Jahre versteckt. Wie ist das Vorderhaus mit dem Hinterhaus verbunden? Wo befand sich der Betrieb von Annes Vater? Wo genau hielten sich die Untergetauchten versteckt? Und von welchem Fenster aus konnte Anne den Kastanienbaum sehen? Antworten auf diese und andere Fragen ergeben sich mit der Montage dieses Bausatzes. Eine Broschüre mit Bauanleitungen und Hintergrundinformationen liegt bei.

Das Jahr 2021 in Zahlen

Im Aktivitätenplan 2021 haben wir uns Ziele gesetzt, die wir in dem Jahr erreichen wollten. 2021 konnten wir folgende Ergebnisse erzielen.

69

Veranstaltungen trugen zum Fach- und Erfahrungsaustausch sowie zur bundesweiten wie internationalen Vernetzung bei. Davon waren 26 Präsenzveranstaltungen, 41 digital und 2 hybrid.

Rund
90.000

Schüler*innen engagierten sich zum Anne Frank Tag gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung.

29

Anne Frank Botschafter*innen haben 11 lokale Projekte umgesetzt und damit mehr als 1.650 Menschen vor Ort erreicht.

Mehr als
1.900

Jugendliche umfasst das internationale Jugendnetzwerk. Sie setzen sich von Argentinien über die USA bis Großbritannien und den Niederlanden für Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung ein.

250

Peer Guides haben in 17 Anne Frank Wanderausstellungsprojekten Kinder und Jugendliche begleitet.

10.647

Besucher*innen kamen in die bundesweiten Wanderausstellungen, davon 5.521 Kinder und Jugendliche.

85

Mitglieder umfasst der Freundeskreis des Anne Frank Zentrums.

14.951

Menschen haben die ständige Ausstellung in Berlin vor Ort besucht, davon 4.017 im Rahmen von pädagogischen Programmen.

Wichtige Termine 2021

11.
JUN

Eröffnung des Anne Frank Tages

22.
MÄR

Digitales Fachforum »Antisemitismus-
kritische Bildung und Schule« des
Kompetenznetzwerks Antisemitismus

2.
FEB

Zeitzeugengespräch mit Pieter
Kohnstam und Lesung

29.
JUN

Digitaler Fachaustausch über »Prison Projects«
mit den Anne Frank Partnerorganisationen aus
Deutschland, den Niederlanden, Argentinien
und den USA

4.
JUL

Erster eintrittsfreier
Museumssonntag

5.
JUL

König Willem-Alexander der Niederlande
und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
besuchen das Anne Frank Zentrum

23.-28.
AUG

Zeitzeugenreise von Tswi Herschel inklusive
Freundeskreisveranstaltung in der Berliner
Ausstellung »Alles über Anne«

24.
SEP

Ehrung der Anne Frank
Botschafter*innen

7.
OKT

Fachforum »Verschwörungsmythen –
Graubereiche und ihre Schnittstellen
zum Antisemitismus« des Kompetenz-
netzwerks Antisemitismus

18.-19.
NOV

Vernetzungstreffen und Fachaustausch
im Projekt »Erinnern vor Ort«
mit den Anne Frank Botschafter*innen

9. OKT
-
9. NOV

Bildungs- und Aktionswochen
gegen Antisemitismus

25.
NOV

Digitales Fachforum »Israelbezogener
Antisemitismus« des Kompetenznetzwerks
Antisemitismus



Foto: Carin Schmitt

Ausstellung Berlin

In der ständigen Ausstellung »Alles über Anne« in Berlin widmet sich das Anne Frank Zentrum der Lebensgeschichte von Anne Frank. Dabei werden die Räume durch die biografische Konzeption zu einem universalen Lernort der Geschichte des Nationalsozialismus. Die Ausstellung ist interaktiv und inklusiv. Angesprochen werden Kinder, Jugendliche und Familien, aber auch Fachpublikum und alle Interessierten, die sich mit Anne Franks Tagebuch und seiner Bedeutung in der Gegenwart beschäftigen wollen.

Der erste Teil der Ausstellung verschreibt sich Anne Franks Biografie im historischen Kontext. Mit diesem Wissen werden im zweiten Teil der Präsentation Gegenwartsbezüge

hergestellt. Es geht um das Tagebuch und die Frage, wie es seit seiner Veröffentlichung in aller Welt wahrgenommen wird. Aber auch die Aspekte Identität und Diversität sowie Formen von Antisemitismus in der Gegenwart werden verhandelt und anschauliche Beispiele für die Erinnerungskultur gefunden. Die Ausstellung kann von Besuchenden durch eigene Beiträge praktisch mitgestaltet werden.

Im Arbeitsbereich der Berliner Ausstellung ist auch die Organisation des Anne Frank Tages verortet. Er ist ein bundesweiter Aktionstag an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus.

Das Ausstellungsjahr im Überblick

ALLES ÜBER ANNE

Coronabedingte Schließzeit: 5 Monate

(1. Januar 2021 – 31. Mai 2021)

Anzahl der Besucher*innen gesamt: 14.951

Anstieg Besucher*innen im Vergleich zum Vorjahr: 32%

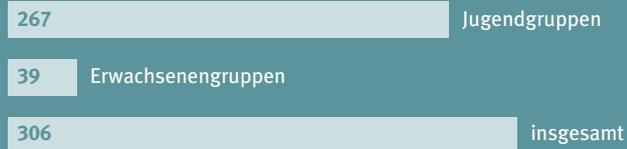
Die Ausstellung »Alles über Anne« war vom 1. Januar bis 31. Mai 2021 geschlossen, einen Monat länger als im Vorjahr. Dennoch stieg die Anzahl der Besucher*innen im Vergleich zu 2020 auf 14.951, was ein Plus von rund 4.000 Personen bedeutet. Der prozentuale Anstieg bei den Einzelbesucher*innen und den Teilnehmer*innen an Gruppenprogrammen war nahezu gleich: rund 32 Prozent. Berücksichtigt sind hier auch die Teilnehmer*innen an digitalen Programmen. Insgesamt konnte das Anne Frank Zentrum 2021 rund 38 Prozent der Besucher*innenzahlen aus Zeiten vor der Pandemie, 2019, erreichen. Spürbar positiv hat der eintrittsfreie Museumssonntag in Berlin die Zahl der Einzelbesucher*innen beeinflusst. Auch zwei technische Neuerungen optimieren seit 2021 den Besuch der ständigen Ausstellung: Gefördert über das Konjunkturprogramm des Bundes »Neustart Kultur« konnte das Anne Frank Zentrum eine virenfilternde Klimaanlage einbauen, außerdem erleichtert ein Online-Ticketing-System mit Bezahlungsfunktion das Buchen von Eintrittskarten.

Kontakt: Dr. Verena Haug
+49 (0)30 288 86 56 13
haug@annefrank.de



»Im Sommer 2021 habe ich im Rahmen meines Studiums mein Pflichtpraktikum im Bereich ›Berliner Ausstellung‹ des Anne Frank Zentrums absolviert. Tatsächlich kann ich sagen, dass ich das Team, die Arbeitsatmosphäre und auch die durchweg spannenden Aufgaben in ausschließlich bester Erinnerung habe – man war jederzeit fair, kollegial, offen für neue Ideen und hat mir stets qualitative und verantwortungsvolle Aufgaben übertragen. Allen Schüler*innen und Student*innen, die ein Praktikum oder FSJ planen, kann ich die Einsatzstelle nur ans Herz legen. Ihr werdet im Anne Frank Zentrum und vor allem im Bereich ›Berliner Ausstellung‹ ganz sicher tolle Erfahrungen sammeln.« (Max Schmidt, Student und Praktikant im Anne Frank Zentrum)

Verteilung Jugend- und Erwachsenengruppen 2021



Entwicklung Gruppenprogramme 2020/2021



Angebote vor Ort in »Alles über Anne«

Für die Ausstellung bietet das Anne Frank Zentrum verschiedene Programme an, die eng auf die konkreten Bedarfe der Teilnehmer*innen abgestimmt sind. Dazu gehören vor allem Ausstellungsbegleitungen vor Ort, Projektstage, Stadtspaziergänge und Workshops für Kinder und Jugendliche. In all diesen Formaten wird mit einem Peer Education-Konzept gearbeitet, das Dialoge auf Augenhöhe ermöglicht. Für pädagogische Fachkräfte und interessierte Erwachsene werden darüber hinaus weitere Bildungsangebote durchgeführt.

»Wir möchten uns nochmal für den schönen Tag (online) bei Ihnen bedanken und Ihnen rückmelden, dass die meisten Schüler wirklich begeistert und ergriffen waren. Sie haben noch nicht viel Kontakt zu diesem Thema, Ihre Einführung war da sehr geeignet! Nun würden wir gern für die neuen achten Klassen das Erlebnis wiederholen. Gern analog, aber zur Not auch wieder online.« (Lehrkraft über die virtuelle Livebegleitung, Klasse 8)

Pädagogische Angebote in »Alles über Anne«

Direkt nach der Wiedereröffnung der Ausstellung im Juni konnten zunächst keine Gruppenprogramme vor Ort stattfinden. Bis Anfang Juli wurden weiterhin fast ausschließlich digitale Programme durchgeführt. Doch bereits kurz vor Ende der Sommerferien in Berlin und Brandenburg wurden fast nur noch analoge Programme gebucht. Mit 4.017 Teilnehmer*innen erreichte der pädagogische Bereich nur 40 Prozent des Niveaus vor der Pandemie, aber nahezu 1.000 Teilnehmer*innen mehr als im ersten Pandemiejahr 2020. Diese kamen aufgrund der internationalen Reisebeschränkungen überwiegend aus Deutschland.



Foto: Mandy Klützer



Foto: Ruth Zuntz



Foto: Cathin Schmitt

Die wichtigste Zielgruppe in der Arbeit des Anne Frank Zentrums sind Kinder und Jugendliche. Die erreichten Gruppen waren überwiegend schulisch organisiert und kamen im Rahmen unterschiedlicher Unterrichtsfächer oder Projektwochen.

Kontakt: Anka Jahneke
+49 (0)30 288 86 56 10
jahneke@annefrank.de

»Der Stadtteilspaziergang hat bei beiden Gruppen viele interessante Eindrücke hinterlassen – es hat meiner Klasse sehr gefallen. Ein großes Lob schicke ich Ihnen für Ihre Guides – danke!« (Lehrkraft über das Präsenzprogramm, Klasse 10)

*»...haben Sie vielen Dank für die Organisation der digitalen Führung. Ich konnte beiden Terminen digital beiwohnen und war – wie die Kolleginnen und die Schüler*innen – sehr begeistert!« (Lehrkraft, Klasse 7)*

Kostenfreie Museumssonntage

»Sonntags ins Museum«: Unter diesem Motto öffnen in Berlin seit Juli 2021 an jedem ersten Sonntag im Monat viele Berliner Museen ihre Türen bei freiem Eintritt. Das Angebot will Menschen, die sonst nur selten oder gar nicht ins Museum gehen, den Zugang leichter machen: Kultur soll für alle sein. Das Anne Frank Zentrum konnte sich mit einer Förderung des Berliner Senats am Museumssonntag beteiligen. Neben dem freien Eintritt wurde jeden Monat ein besonderes Begleitprogramm angeboten, von Live-Speaker*innen in der Ausstellung über Telefonführungen für blinde und sehbehinderte Menschen bis hin zu Stadtspaziergängen und inklusiven Kinderworkshops. Der Museumssonntag ließ die Besucher*innenzahlen merklich ansteigen – der Andrang war oft größer als die räumlichen Kapazitäten, da es aufgrund der Hygienemaßnahmen zahlenmäßige Zugangsbeschränkungen gab. Der Museumssonntag lockte ganz überwiegend Berliner*innen in die Ausstellung.



Foto: Ellen Schweizer

ELLEN SCHWEIZER

Beraterin für inklusives Design und die inklusive Konzeption von Ausstellungen

.....

Als Expertin und Beraterin für Inklusion und Barrierefreiheit bin ich Feuer und Flamme für die Art, wie im Anne Frank Zentrum Inklusion gelebt, konzipiert und umgesetzt wird. Hier fragt man nicht nach dem OB, sondern nach dem WIE. Inklusion wird nicht als Aushängeschild, sondern als Grundsatz behandelt. Das Anne Frank Zentrum geht zukunftsweisend in diese Richtung. 2021 begleitete ich ein kleines Team bei der Erarbeitung inklusiver Workshops für Kinder. Eltern, Pädagog*innen und Schüler*innen besuchen die Ausstellung und Workshops zusammen und ohne Barrieren.

Inklusive Formate

Wegen der wechselhaften Bedingungen der Corona-Pandemie war es 2021 nicht regelmäßig möglich, inklusive Angebote umzusetzen. Dennoch entwickelte und erprobte der Bereich »Berliner Ausstellung« in diesem Jahr vielfältige inklusive Formate. Lernmaterialien wie die Anne Frank Zeitung oder das Begleitheft zur Ausstellung wurden über die Webseite erstmals barrierefrei zugänglich gemacht. Für den monatlichen eintrittsfreien Museumssonntag ab Juli bot das Anne Frank Zentrum zudem neue virtuelle Formate an: Ausstellungspräsentationen per Videokonferenz mit Dolmetscher*in für Deutsche Gebärdensprache sowie Telefonführungen mit Audiodeskription ermöglichten es, an der Berliner Ausstellung auch von Zuhause aus teilzunehmen. Der inklusive Workshop »Mit dem Tagebuch ins Versteck: Lernt Anne Franks Geschichte kennen!« bot Kindern ab 10 Jahren zum Museumssonntag eine altersgerechte Erstbegegnung mit der Geschichte von Anne Frank, bei der verschiedene Sinne angesprochen werden.



Foto: Manuel Miethe



Foto: Gregor Zielke

Digitale Angebote und digitale Werkstatt

Das Anne Frank Zentrum hat zahlreiche digitale Angebote entwickelt, um den Herausforderungen der Corona-Pandemie sowie der zunehmenden Digitalisierung im Bildungsbereich zu begegnen. Im Jahr 2021 wurden die digitalen Begleitungen für Schulklassen zur Ausstellung »Alles über Anne« professionalisiert, digitale Stadtspaziergänge entworfen und umgesetzt, vielfältige Bildungsmaterialien als interaktive und barrierefreie PDFs auf der Webseite bereitgestellt sowie virtuelle Führungen mit DGS-Dolmetscher*in und mit Audio-deskription angeboten.

Darüber hinaus hat das Anne Frank Zentrum, gefördert über das Konjunkturprogramm des Bundes »Neustart Kultur«, ein ganz neues digitales Format entwickelt: Die digitale Werkstatt ist ein virtueller Raum zum interaktiven Austausch und ein digitales Materialarchiv zugleich. Durch die Nutzung von Avataren können die Teilnehmenden von pädagogischen Angeboten hier auf vielfältige Weise miteinander interagieren und sich Themen der Ausstellung »Alles über Anne« erschließen. Die Inhalte sind sowohl selbstständig als auch



Die digitale Werkstatt ist Interaktionsraum und Materialarchiv in einem.



Foto: Gregor Zielke

durch eine moderierende Begleitung erfahrbar. Die digitale Werkstatt eignet sich auch über die Pandemie hinaus, um ein bundesweites junges Publikum spielerisch und interaktiv anzusprechen.

Kontakt: Mani Tilgner
+49 (0)30 288 86 56 16
tilgner@annefrank.de



Anne Frank Tag

Erstmalige Durchführung des Anne Frank Tages: 2017

Veranstaltungsform: jährlich am 12. Juni

Thema 2021: »Blick auf die Geschichte«

Eröffnungsveranstaltung: Anne-Frank-Grundschule Berlin

Lernmaterialien: u.a. Plakatausstellung, Anne Frank Zeitung mit Arbeitsaufgaben und Leitfaden für Lehrkräfte

Anzahl der bundesweit teilnehmenden Schulen: 500

Anzahl der Schüler*innen: ~90.000

Bundesweit gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung: Das Anne Frank Zentrum organisiert den Anne Frank Tag jährlich als breite Aktion von Schulen anlässlich des Geburtstages von Anne Frank am 12. Juni. Unter der Schirmherrschaft von Christine Lambrecht, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, wurde dabei 2021 erneut ein Rekord aufgestellt. Mehr als 90.000 Schüler*innen an rund 500 Schulen beteiligten sich. Zum Vergleich: 2020 waren es 340 Schulen.

Unter dem Motto »Blick auf die Geschichte« stellte das Anne Frank Zentrum allen Teilnehmenden umfangreiche, kostenfreie Lernmaterialien zur Verfügung. Dazu gehörten unter anderem eine Plakatausstellung sowie die Anne Frank Zeitung. Zentrales Kriterium bei der Auswahl war, eine kritische Auseinandersetzung mit Fotografien als historischen Quellen zu

ermöglichen. Die Arbeit im Rahmen des Aktionstages sollte vor allem die Medienkompetenz der Schüler*innen stärken.

In Kooperation mit der internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem entstand zudem ein intensiver Kontakt zum Zeitzeugen Tswi Herschel. Als jüdisches Kind überlebte er versteckt in den Niederlanden den Holocaust. Heute wohnt Herschel in Israel. Den Schüler*innen wurde seine Geschichte durch ein Interview nahegebracht – sowohl per Video als auch in gedruckter Form. Der eingehenden Beschäftigung mit diesen Formaten folgte ein persönlicher Austausch. Im August gelang es dem Anne Frank Zentrum, Herschel nach Berlin einzuladen. Eine Woche lang führte er eindringliche Gespräche mit Schulklassen.

Einen regionalen Schwerpunkt bildeten 2021 Kooperationen mit Partnern in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit Meet a Jew, Ilan-Bildungsprogramm, Museum Synagoge Gröbzig und dem Ariowitsch-Haus führte das Anne Frank Zentrum Workshops mit Schulen zum jüdischen Leben in der Gegenwart sowie zu Antisemitismus und Rassismus durch.

Kontakt: Jan Schapira
+49 (0)30 28 88 656 42
annefranktag@annefrank.de



»Gedeihen kann Freiheit nur dort, wo Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung keinen Platz finden. Der Geburtstag von Anne Frank ist ein besonderes Datum, um sich dies bewusst zu machen. Allen, die den Anne Frank Tag engagiert gestalten, danke ich sehr herzlich!« (Christine Lambrecht, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz im Jahr 2021, Schirmherrin Anne Frank Tag 2021)

»Das Engagement zum Anne Frank Tag ist besonders wichtig, da nur durch das Erinnern die Vergangenheit nicht verblasst, die Gegenwart bewusst gelebt und die Zukunft hoffnungsvoll gestaltet werden kann.« (Nelly Anton, Lehrkraft an der Gesamtschule Mechernich)

*»In meiner Klasse 7 hat insbesondere die Anne Frank Zeitung sehr viel Anklang gefunden. Wir sind im Unterricht Seite für Seite durchgegangen, haben lange Unterrichtsgespräche geführt und nahezu jede*r wollte etwas sagen und seine*ihre Gedanken teilen. Das war eine wirklich beeindruckende Erfahrung für mich, die Schüler*innen waren sehr interessiert und wir haben uns in unserer Lerngruppe vertrauensvoll austauschen können.« (Lehrkraft Olivia Sommer, Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg, Hessen)*

»Der Anne Frank Tag bewegt die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise. Indem sie sich literarisch, gestaltend, forschend oder biografisch mit dem Schicksal Anne Franks und der Shoah beschäftigen, setzen sie aktiv ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus und für Toleranz, Vielfalt und Demokratie.« (Stefanie Gatzka, Referendarin der Lichtenbergschule Darmstadt)

»Die Klasse OW 2 des Jean Paul Förderzentrums in Meiningen hat sich mit dem Begriff Antisemitismus und den Spuren jüdischen Lebens in der Stadt beschäftigt. Zum Anne Frank Tag begab sich die Klasse auf Erkundungstour durch die Stadt. Gemeinsam suchten die Schüler Stolpersteine als Erinnerung an jüdische Mitmenschen auf.« (Bericht des Staatlichen Förderzentrums »Jean Paul« in Meiningen, Thüringen)



Foto: Mandy Klötzer

Wanderausstellungen

Die bundesweit präsentierten Wanderausstellungen des Anne Frank Zentrums richten sich insbesondere an jugendliche Zielgruppen. Sie erzählen die Biografie Anne Franks, die Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust und werfen den Blick auch auf aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus und Diskriminierung in der Gegenwart. Im Jahr 2021 stellte die Corona-Pandemie erneut eine große Herausforderung für die historisch-politische Bildungsarbeit mit den Wanderausstellungen dar. Aufgrund anhaltender Einschränkungen und Kontaktreduzierungen wurden geplante Projekte aufs Neue verschoben. Erst Mitte des Jahres konnten die Wanderausstellungen wieder auf Tour gehen. An sechs Orten bundesweit wurde die Wanderausstellung »Deine Anne.

Ein Mädchen schreibt Geschichte« gezeigt. Das erste Ausstellungsprojekt fand in Zwenkau bei Leipzig statt, unter anderem gefolgt von Minden und Neustadt/Holstein. Die Wanderausstellung »Lasst mich ich selbst sein. Anne Franks Lebensgeschichte« war in sieben Städten zu Gast, darunter Rödermark in Hessen und Aschersleben in Sachsen-Anhalt. Drei Präsentationen wurden zudem in Justizvollzugsanstalten in Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt. In diesem Jahr konnten 250 Jugendliche zu Peer Guides ausgebildet werden. Sie setzen sich in den Ausstellungsprojekten aktiv für die Erinnerung an Anne Franks Geschichte ein und gegen jegliche Ausgrenzung im Heute.

Die Wanderausstellungen im Überblick

»DEINE ANNE. EIN MÄDCHEN SCHREIBT GESCHICHTE«

Kurzbeschreibung:

- multimediale Ausstellung
- Angebot der historisch-politischen Bildung
- Arbeit mit dem Ansatz der Peer Education
- Die Ausstellung tourt seit 2012 durch Deutschland.

Zielgruppe(n): Jugendliche ab 15 Jahren als Peer Guides und Besucher*innen sowie erwachsene Besucher*innen

Anzahl der Präsentationen: 6 Präsentationen im Jahr 2021

»LESEN UND SCHREIBEN MIT ANNE FRANK«

Kurzbeschreibung:

- modulare Ausstellung
- Angebot des historischen Lernens und der Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen
- Die Ausstellung tourt seit 2015 durch Deutschland.

Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter ab 9 Jahren und älter

Anzahl der Präsentationen: 3 Präsentationen im Jahr 2021

»»LASST MICH ICH SELBST SEIN.« ANNE FRANKS LEBENS- GESCHICHTE«

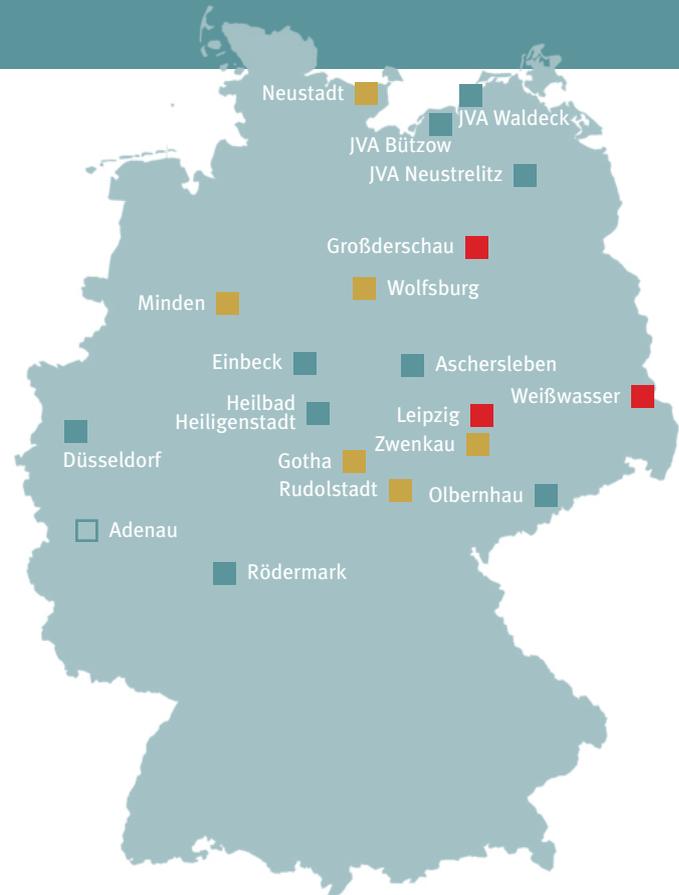
Kurzbeschreibung:

- Bannerausstellung
- Angebot der historisch-politischen Bildung
- Arbeit mit dem Ansatz der Peer Education – Jugendliche begleiten Jugendliche
- Ausstellung tourt seit 2015 durch Deutschland und insbesondere durch Justizvollzugsanstalten.

Zielgruppe(n): Jugendliche ab 15 Jahren, (junge) Menschen in Haft als Peer Guides sowie Besucher*innen und erwachsene Besucher*innen

Anzahl der Präsentationen: 10 Präsentationen im Jahr 2021, 3 davon in Justizvollzugsanstalten* sowie 1 davon als Outdoor-Ausstellung

* Die Ausstellungen im Strafvollzug sind gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.



■ *Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte*

■ *Lesen und schreiben mit Anne Frank*

■ *»Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte*

■ *davon Outdoor*

Kontakt: Franziska Göpner
+49 (0)30 288 86 56 28
goepner@annefrank.de



Foto: Mano Salokat

MANO SALOKAT

Kreisfachberater für kulturelle Bildung an Schulen des Kreises Ostholstein und Projektkoordinator des Anne Frank Projekts 2021 in Neustadt in Holstein

.....

In der Stadt Neustadt in Holstein und den Neustädter Schulen gab es in der Vergangenheit viele Projekte rund um die Themen Holocaust und sensible Erinnerungskultur. Daraus bildete sich ein lokales Netzwerk, das letztendlich die Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in die Stadt Neustadt holte. Über 26 Klassen mit über 1.000 Schüler*innen konnten auch über die Stadtgrenzen hinaus die Ausstellung besuchen. Neben Materialien und Fortbildungen zur Vor- und Nachbereitung in den Schulen gab es zudem ergänzende Angebote aus dem Bereich der kulturellen Bildung. Alle Besucher*innen waren von der Ausstellung, aber auch insbesondere von den ausgebildeten Peer sowie erwachsenen Guides sehr begeistert.



Foto: Cathin Schmitt

Präsentation im Freien

Aufgrund der Corona-Pandemie haben das Anne Frank Zentrum und das Anne Frank Haus die Wanderausstellung »»Lasst mich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« für die Präsentation im Freien umgestaltet. Diese Wanderausstellung ist inhaltlich ähnlich konzipiert wie die etablierte Version für Innenräume. Sie ermöglicht aber einen Ort des Lernens und der Begegnung im Freien – eine Besonderheit gerade auch in Zeiten der Pandemie und bei bestehenden Kontaktbeschränkungen. Die Produktion der Ausstellung wurde ermöglicht durch die Förderung über das Konjunkturprogramm des Bundes »Neustart Kultur«.

Die Ausstellung verbindet die Geschichte mit der Gegenwart. Über die Themen Identität, Zugehörigkeit und Diskriminierung werden die Erfahrungen der Jugendlichen einbezogen. Darüber hinaus thematisiert die Ausstellung aktuelle Formen von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung sowie die Frage, wie sich junge Menschen dagegen einsetzen können.

Am 23. Juni 2021 wurde die Ausstellung »»Lasst mich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« unter freiem Himmel zum ersten Mal in Adenau in Rheinland-Pfalz feierlich eröffnet. Der Ort Adenau war von der Hochwasserkatastrophe 2021 stark betroffen, sodass das Projekt leider nicht zu Ende geführt werden konnte. Ein besonderer Dank gilt dem Generationenbüro der Verbandsgemeinde Adenau für das große Engagement.



Das Vernetzungstreffen zum Thema »Erinnern in der Migrationsgesellschaft« fand vom 23. bis 24. September in Nürnberg statt.

»Erinnern in der Migrationsgesellschaft« – Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen

Gemeinsam mit »Gegen Vergessen – für Demokratie« veranstaltete das Anne Frank Zentrum vom 23. bis zum 24. September ein Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildung. Die Tagung konnte in Präsenz stattfinden, jedoch mit einer beschränkten Anzahl von 25 Teilnehmenden.

Unter der Überschrift »Erinnern in der Migrationsgesellschaft« griff das Format aktuelle Debatten auf – unter anderem zur deutschen Kolonialgeschichte und zu post-kolonialen Kontinuitäten. Da Erinnerungskulturen in ihrem Wesen dynamisch sind und sich fortwährend verändern, eröffnen sie auch einen Raum für Konflikte und brisante Fragestellungen: Welche Geschichtsnarrative und Erinnerungen gibt es innerhalb einer pluralen Gesellschaft? Wie kann die Erinnerung an nationalsozialistische Verbrechen um die Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialgeschichte, aber auch um jüngere Beispiele antisemitischer und rassistischer Gewalt erweitert werden?

Impulse für eine intersektionale und plurale Geschichtsvermittlung gaben Roxanna-Lorraine Witt, Co-Founderin von save space e.V. für Intersektionalität, Inklusion, Digitalisierung und Jugendkultur sowie Erin Yetkin, Leiter des Projekts Partizipative Erinnerungspädagogik in Koblenz und Umgebung (PEPIKUm). Ein Plädoyer für die verstärkte Einbindung der Opfer- und Überlebendenperspektive in Erinnerungsarbeit hielt zudem Ibrahim Arslan, Aktivist und Überlebender des rassistischen Anschlags in Mölln im Jahr 1992.



Foto: Landesverband CDU MV

KATY HOFFMEISTER

Justizministerin a.D. des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

.....

Gerade junge straffällig gewordene Menschen, von denen sehr viele Orientierung im Leben vermissen, werden durch diese Ausstellung zum Nachdenken angeregt. Sie werden mit den verheerenden Folgen unmenschlichen Handelns konfrontiert. Ihnen soll vor allem der Blick dafür geschärft werden, dass Antisemitismus und Diskriminierung niemals in unserer Gesellschaft geduldet werden dürfen. Besonders bemerkenswert finde ich das Konzept der Ausstellung, wonach Inhaftierte die Besucher durch die Ausstellung führen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können und sollen von Anne Frank auch viel lernen. Sie ist ein Beispiel dafür, wie sich ein junger Mensch vom Glauben an Frieden und Versöhnung leiten lässt.



In der JVA Bützow wurden Peer Guides ausgebildet.

Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten

Inmitten des zweiten Pandemiejahres konnte die Ausstellung »»Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« mit Einschränkungen durch Gefängnisse in Mecklenburg-Vorpommern touren. Im Jugendgefängnis in Neustrelitz wurde erstmals 2004 eine Anne Frank Ausstellung gezeigt. Seither hat das Anne Frank Zentrum bundesweit rund 40 Peer Guide-Projekte in Justizvollzugsanstalten durchgeführt. Die Schau machte 2021 auch Halt in der JVA Bützow und der JVA Waldeck. Trotz des corona-bedingt verminderten Publikumsverkehrs konnten rund 500 Besucher*innen erreicht werden. In den Projekten engagierten sich 15 inhaftierte Jugendliche und Erwachsene. Zum Abschluss setzten sich die Teilnehmenden mit der Geschichte des Strafvollzugs im Nationalsozialismus, der Erinnerungskultur in Deutschland und aktuellen Formen von Antisemitismus auseinander.



Foto: JA Hameln

Jugendliche erinnerten zum Anne Frank Tag in der Jugendanstalt Hameln an Anne Frank und ihr Tagebuch.



Projekt: »Antisemitismus im Strafvollzug – Empirische Forschung und Prävention«

Wie wird in Gefängnissen mit Antisemitismus umgegangen? Hierzu hat die Hochschule Merseburg Mitarbeiter*innen von Jugendhaftanstalten und politische Bildner*innen in vier Bundesländern befragt. Um Justizvollzugsanstalten im Umgang mit antisemitischen Vorfällen zu stärken, hat das Anne Frank Zentrum Handlungsempfehlungen entwickelt. Im Rahmen des Projekts wurden zudem Fortbildungsangebote für Mitarbeiter*innen des Strafvollzugs konzipiert und in Zusammenarbeit mit der Bildungsakademie Justizvollzug in Berlin umgesetzt.

Das Projekt legt einen Grundstein für neue Bildungsangebote für Inhaftierte. Über die Plattform »e-Learning im Strafvollzug« bietet das Anne Frank Zentrum verschiedene Lerninhalte an. Die Einsatzmöglichkeiten wurden im Oktober bei dem Netzwerktreffen »Digitales Lernen im Strafvollzug« vorgestellt. Weitere Vernetzungsangebote für Fachkräfte des Strafvollzugs gab es zudem zum Anne Frank Tag: Am Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus

beteiligten sich die Jugendanstalten in Berlin, Bremen, Hameln und Adelsheim sowie die Justizvollzugsanstalt für Frauen in Berlin. Ein weiterer Höhepunkt 2021 war der digitale Fachaustausch mit den internationalen Partnerorganisationen des Anne Frank Zentrums, der verdeutlichte, in wie vielen verschiedenen Teilen der Welt sich Menschen in Haft mit Anne Franks Lebensgeschichte beschäftigen.





Das Jugendnetzwerk

Der Arbeitsbereich »Jugendnetzwerk« organisiert das Anne Frank Botschafter*innen-Programm. Mit Unterstützung dieses Angebots setzen junge Menschen eigenständig Projekte für Demokratie, für eine lebendige Erinnerungskultur und gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Diskriminierung um. Vorbereitend nehmen die Jugendlichen dafür an viertägigen Bildungsseminaren in Berlin teil. Bei der selbstständigen Durchführung ihrer Projekte in ihren Heimatorten erhalten sie vom Anne Frank Zentrum Beratung und Unterstützung. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die bereits als Peer Guides in der Wanderausstellung des Anne Frank Zentrums tätig waren. Nach einer erfolgreichen Projektumsetzung werden sie für ihr

Engagement feierlich als Anne Frank Botschafter*innen ausgezeichnet und profitieren fortan als Teil des Jugendnetzwerks von vielfältigen Möglichkeiten der Vernetzung und Weiterbildung. Zahlreiche Anne Frank Botschafter*innen bleiben auch danach aktiv und setzen sich für eine demokratische Gesellschaft ein. Mit ihren Aktionen leisten sie einen wichtigen Beitrag für eine demokratische Gesellschaft und für die Erinnerung an Anne Frank und den Holocaust. Nach der Ehrung im September 2021 gab es bundesweit 346 Anne Frank Botschafter*innen.

Anne Frank Botschafter*innen-Programm 2021

DAS PROGRAMM 2021 IM ÜBERBLICK

- Anzahl der geehrten Botschafter*innen: 29
- Datum der Botschafter*innen-Ehrung: 24. September 2021
- Anzahl der geehrten Projekte: 11
- Anzahl der 2021 begonnenen, noch nicht geehrten Projekte: 7
- Anzahl der Seminarteilnehmer*innen: 21
- Anzahl der Teilnehmer*innen an Vernetzungstreffen: 50

Das neunte Jahr des Anne Frank Botschafter*innen-Programms war durch die Corona-Pandemie deutlich weniger beeinträchtigt als das Jahr davor. Abgesehen von einem digitalen Botschafter*innen-Seminar und der digitalen Spring School konnten alle anderen Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte in Präsenz stattfinden. Auswirkung hatte die Pandemie allerdings auf die Anzahl der Teilnehmer*innen bei den Botschafter*innen-Seminaren. Da in der ersten Jahreshälfte keine Wanderausstellungen stattfinden konnten, wurden zum ersten Botschafter*innen-Seminar im Juni Peer Guides der letzten drei Jahre eingeladen; sieben haben am Online-Seminar teilgenommen. Auch im Herbst waren bei der Präsenzveranstaltung nur 14 Teilnehmer*innen dabei.

Die Seminare boten den Jugendlichen Unterstützung bei der Entwicklung einer Projektidee, Raum zum Austausch und vertiefende Workshops zu den Themen Antisemitismus, Erinnerungskultur und Demokratie. Höhepunkt des Jahres waren neben der Ehrung von 29 Jugendlichen in der Botschaft des Königreichs der Niederlande die beiden Vernetzungstreffen. Im August wurden dabei 14 geehrte Botschafter*innen zu Anne Frank Buddies ausgebildet. Sie bekamen Werkzeuge an die Hand, um angehende Botschafter*innen bei der Projektumsetzung zu fördern.



*Anne Frank Botschafter*innen entwerfen Projektideen zu den Themenfeldern Antisemitismus, Erinnerungskultur und Demokratie.*

Bereits im Oktober haben die Buddies ihre Arbeit in der Beratung der Projekte aufgenommen. Im November wurde ein Vernetzungstreffen zum Thema »erinnern gestalten« umgesetzt – in Kooperation mit dem Projekt »Erinnern vor Ort«. Die Botschafter*innen traten dabei in einen regen Austausch mit Multiplikator*innen für Jugendgeschichtsprojekte. Beide Gruppen profitierten vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch.



MARIA BERING

Ministerialdirektorin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

... (Sie) bringen mit Ihrem Wirken (als Anne Frank Botschafter*innen) viele junge Mitmenschen zum Nachdenken – und zwar zum einen Nachdenken über die Geschichte des Nationalsozialismus und die in dieser Zeit begangenen Verbrechen. Zum anderen aber auch über ihren eigenen Wertekompass und ihr eigenes Handeln in der Gesellschaft, in der wir heute leben. Darauf können Sie stolz sein. (...)

Ich bin dem Anne Frank Zentrum dankbar, dass Sie die Begeisterung der jungen Menschen, sich für die Vermittlung der NS-Geschichte zu engagieren und insbesondere für Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz einzutreten, vertiefen und ihnen dabei helfen, Gleichaltrige mit ihren Anliegen zu erreichen.

*Aus: Rede bei der Ehrung der Anne Frank Botschafter*innen 2021 mit direkter Ansprache der Anne Frank Botschafter*innen und des Anne Frank Zentrums*



Foto: Ruthe Zintz

Projekte und Botschafter*innen-Ehrung

- »Auf der Flucht«, Workshop von Lena Boscheinen, Michelle-Denise Krumrey, Linnéa Jeltheda von Oesen und Paul Ole Torneden aus Hameln
- »Faktenquiz – Stigmatisierung damals und heute«, Online-Quiz von Katharina Unger aus Hannover
- »Feministische Schreibwerkstatt« von Clara Freytag, Charlotte Hillebrecht und Swantje Kautz aus Hildesheim
- »Gemeinsames Fastenbrechen«, Online-Event von Maya Krüger und Amelie Robers aus Heidelberg
- »Get involved«, Workshop von Sophia Bernd, Johanna Welker und Florian Wilrich aus Meisenheim
- »Inside.Pride«, Instagram-Seite von Finia Celine Schütte aus Hameln und Chris Benjamin Schöler aus Cottbus
- »Jüdisches Leben in unserer Nachbarstadt Laupheim«, Stadtspaziergang von Kaja Hensinger und Fiora Leitner aus Friedrichshafen
- »Jüdisches Leben in unserer Stadt«, Stadtspaziergang von Frieda Kremser und Karoline Schnittker aus Rostock
- »nur_einwort«, Instagram-Account von Anna Josephine Eckmann, Bente Jeß, Angelina Pietruska und Ninive Schneider aus Kiel
- »Speak up im Quadrat«, Podcast von Yara Antonic, Coloma Gerner, Liam Gutknecht und Aaron Müller aus Mannheim
- »Spot your Privilege«, Workshop von Benita Breidenbach und Lea Thirugnanaselvam aus Wuppertal

Die digitale Spring School

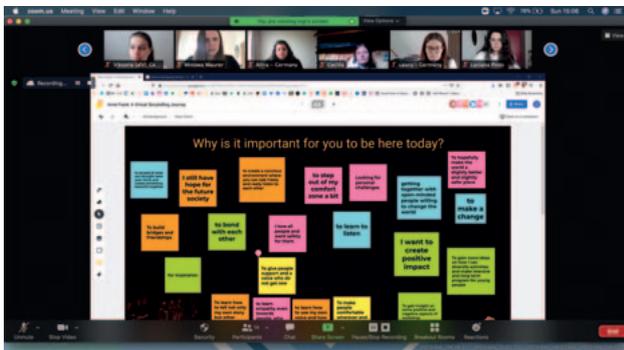
insgesamt 38 Teilnehmende

davon sechs aus: Brasilien, Argentinien und Costa Rica

davon 32 aus den europäischen Ländern: Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Kroatien, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

Der Hintergrund zur Spring School

Als Fortsetzung der internationalen Summer School 2020 fand die digitale Spring School vom 16. bis 18. April 2021 statt. Geplant war die Spring School als Präsenzveranstaltung in Amsterdam, musste jedoch aufgrund der Pandemielage zum zweiten Mal digital durchgeführt werden. Trotzdem gelang der Aufbau von Empathie und Verbundenheit der Teilnehmenden untereinander und dem Netzwerk gegenüber. Das dreitägige Seminar begann mit einem Open Space und stellte die Teilnehmenden, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Mittelpunkt. Der zweite und dritte Tag wurden dann für eine ausgiebige Weiterbildung der Jugendlichen in den Themen »Media Literacy« und »Storytelling« genutzt sowie zur Vorbereitung eigener Projektumsetzungen.



Die Projekte der Spring School

In der Spring School entwickelten die Teilnehmenden länderübergreifende Projektideen, die sie gemeinsam verwirklichten. Es entstanden fünf Projekte in Form von Diskussionsrunden und Workshops, die sich dem Thema Polarisierung in Europa widmeten. Die Realisierung der Projekte hat einen empowernden Effekt auf die Jugendlichen, da sie Verantwortung für das gesellschaftliche Miteinander übernehmen, ihr Wissen direkt anwenden und weitervermitteln können. Ein Höhepunkt der Summer und Spring School: Über die Arbeit des Jugendnetzwerks ist ein eigener Film entstanden.

Die internationale Vernetzung

Das Anne Frank Haus in Amsterdam betreut gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum ein internationales Netzwerk aus Anne Frank Botschafter*innen und jungen Pädagog*innen auf der ganzen Welt, um das Bewusstsein für Antisemitismus, Rassismus und andere Diskriminierungsformen zu fördern sowie demokratische Werte zu stärken. Das Hauptziel ist die Vernetzung, Weiterbildung sowie Stärkung junger Menschen und Multiplikator*innen, um den Zusammenhalt in ihren Gemeinschaften zu fördern und zu einer vielfältigen und demokratischen Welt beizutragen.

www.annefrankbotschafterinnen.de/jugendnetzwerk/summer-school



Das Buddy-Programm

Ebenso wie in anderen Bereichen des Anne Frank Zentrums hat auch im Jugendnetzwerk der Peeransatz einen wichtigen Stellenwert. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, im Netzwerk aktive Rollen einzunehmen. Dies erhöht ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit und führt zu einem lebendigen Austausch. Diesem Grundgedanken folgend entwickelte der Bereich Jugendnetzwerk im Jahr 2021 das Buddy-Programm. Erfahrene Anne Frank Botschafter*innen werden Mentor*innen für angehende Botschafter*innen, um ihnen bei der Projektumsetzung beratend zur Seite zu stehen. Dabei helfen den Buddies die eigenen Projekterfahrungen und die Kompetenzen, die sie sich bei einem zweitägigen Lehrgang aneignen. 14 engagierte Botschafter*innen wurden im August 2021 bereits zu Buddies ausgebildet und nahmen nach dem Botschafter*innen-Seminar im Oktober 2021 direkt ihre Beratungstätigkeit auf. Das Interesse am Buddy-Programm war sowohl vonseiten der geehrten als auch unter den angehenden Botschafter*innen sehr groß, sodass 2022 eine zweite Ausbildungsrunde startet.

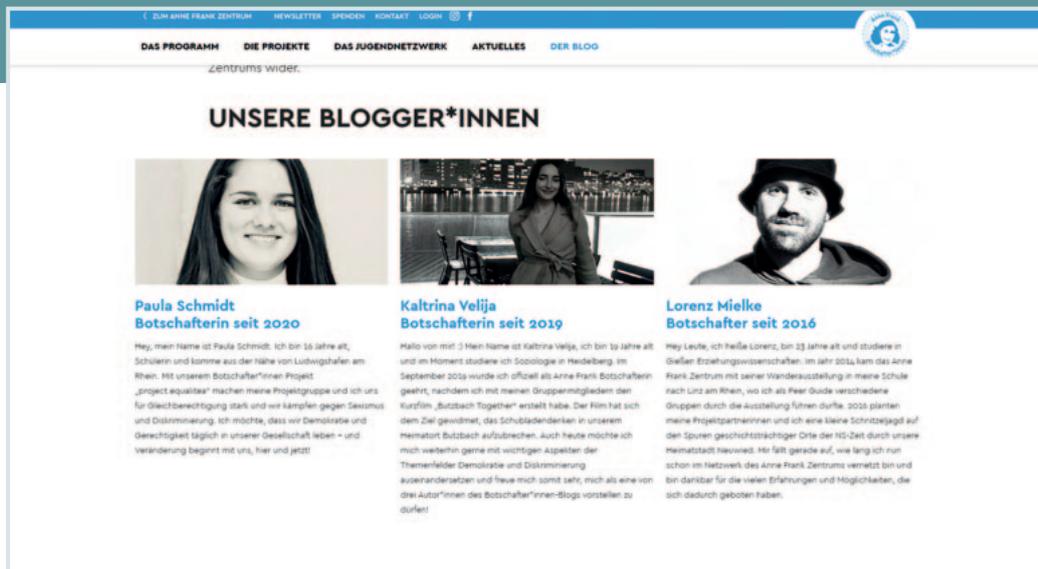


Vorteile für angehende Botschafter*innen:

- niedrigschwelliges Beratungsangebot
- Motivationssteigerung
- frühe Problemidentifikation und -behandlung
- höhere Projektumsetzungsquote
- Vernetzung bereits vor dem Netzwerkeintritt

Vorteile für Buddies:

- Beteiligung, Verantwortung und aktive Rolle im Jugendnetzwerk
- Beratungserfahrung
- Selbstwirksamkeit und Empowerment
- Vernetzung mit zukünftigen Netzwerkmitgliedern und im Buddy-Team



*Anne Frank Botschafter*innen haben die Chance, in einem eigenen Blog Erfahrungen, Beobachtungen sowie Probleme zu teilen.*

Aktionen und Vernetzung

BOT-Blog

Auf der Webseite der Anne Frank Botschafter*innen wurde ein Bereich eingeführt, in dem geehrte Anne Frank Botschafter*innen Blog-Beiträge hochladen können. Neben drei festen Botschafter*innen, die Beiträge schreiben, können sich alle Netzwerkmitglieder daran beteiligen. Der Blog ist als Plattform gedacht, auf der die Botschafter*innen, ihre Ansichten, ihre Gedanken und Alltagsprobleme thematisieren können. Er ist ein Raum, in dem sie über ihr Engagement und den Einfluss des Botschafter*innen-Programms berichten können. Neue Blog-Beiträge werden auch im Newsletter des Anne Frank Zentrums beworben und somit einer weiteren Öffentlichkeit präsentiert.

www.annefrankbotschafterinnen.de/blog

FUN-Team

Zehn Anne Frank Botschafter*innen haben es sich 2021 zur Aufgabe gemacht, spannende FUN-Abende für das gesamte Jugendnetzwerk zu entwickeln. Mit kreativen Ideen boten sie verschiedene Events via Zoom an – von gemeinsamen Spieleabenden über Filmvorführungen mit anschließender Diskussion bis hin zu einem Pub-Quiz. Initiiert durch das Anne Frank Zentrum fand sich diese Gruppe aus ganz Deutschland zusammen und organisierte in Eigenregie diese Online-Abende. Ihr Ziel, die Vernetzung im Netzwerk anzuregen, wirkte sich dabei auch auf das FUN-Team selbst aus. Eine feste Gruppe entstand, die auch über die FUN-Abende hinaus in Kontakt steht.

Das FUN-Team bleibt auch nach 2021 ein aktiver Teil des Jugendnetzwerks und unterstützt 2022 bei der Gestaltung und Umsetzung des zehnjährigen Jubiläums des Anne Frank Botschafter*innen-Programms.



Entwicklung – Neue Lernformate: Projekte und Materialien

Die lebendige Vermittlung von Geschichte ist eine zentrale Säule im Selbstverständnis des Anne Frank Zentrums. Deshalb verschreibt sich der Arbeitsbereich »Entwicklung – Neue Lernformate« seit 2018 dem Ziel, Jugendlichen und Multiplikator*innen den Reichtum verschiedener Lebenswege nahezu bringen. Dafür erweist sich das biografische Lernen als besonders fruchtbar. Themen wie Antisemitismus, Rassismus, Flucht und Migration werden dabei über konkrete Biografien erzähl- und erfahrbar. Das Anne Frank Zentrum hat viele Materialien für die Wissensvermittlung veröffentlicht. Zudem gibt es Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator*innen,

um mit diesen Angeboten zu arbeiten. Auch zivilgesellschaftliche Initiativen werden seit 2011 dabei unterstützt, lokalgeschichtliche und generationsübergreifende Projekte umzusetzen. Zentral ist es, junge Menschen einzubeziehen und sie zur kritischen Reflexion der Geschichte zu ermutigen. Der biografische Ansatz ermöglicht, Vergangenheit in die Gegenwart zu holen und macht die Geschichten all der Menschen sichtbar, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Die Relevanz von Erinnerungsarbeit wird durch Formate greifbar, die nah an der Lebenswelt von Jugendlichen konzipiert sind und partizipativ erarbeitet werden.



Foto: Benjamin Jenak

Beim Netzwerktreffen »Erinnern vor Ort« wurden Erfahrungen mit Jugendgeschichtsprojekten im ländlichen Raum diskutiert.

Projekte

»Erinnern vor Ort«

Projekttitle: »Erinnern vor Ort« – Jugendgeschichtsprojekte im Dialog der Generationen gestalten

Laufzeit: Dezember 2020 – Dezember 2021 (Folgeprojekt bis Dezember 2023)

Themen: lokale Jugendgeschichtsprojekte, ländliche Räume, Nationalsozialismus, DDR, Erinnerungskultur, Austausch, Vernetzung, Fortbildung

Zielgruppe(n): engagierte Menschen, die gemeinsam mit Jugendlichen Erinnerungsprojekte in ländlichen Räumen durchführen

Die Unterstützung, Begleitung und Beratung von Jugendgeschichtsprojekten in ländlichen Räumen ist seit vielen Jahren ein Schwerpunkt der bundesweiten Arbeit des Anne Frank Zentrums. Mit dem Netzwerk »Erinnern vor Ort«, das seit Dezember 2020 vom Anne Frank Zentrum organisiert wird, wurde dieses Engagement auf eine breitere Basis gestellt. Das Netzwerk umfasste im ersten Projektjahr (2021) 40 Personen aus ganz Deutschland, die in ländlichen Räumen Jugendgeschichtsprojekte zur NS- oder DDR-Geschichte durchführen.

Zentrale Inhalte sind dabei der Austausch zwischen den Teilnehmenden sowie die Fortbildung, Beratung und Vernetzung. Die Projektbeteiligten konnten an einer zweitägigen Weiterbildung in Präsenz und mehreren Online-Schulungen mitwirken. Jahreshöhepunkt war das Vernetzungstreffen im November, bei dem sich die Teilnehmenden von »Erinnern vor Ort« mit den Anne Frank Botschafter*innen trafen.

Die Stärke des Netzwerks ist die Vielfalt der engagierten Menschen: Alle Beteiligten bringen unterschiedliche persönliche wie berufliche Hintergründe mit. Manche sind ehrenamtlich aktiv, andere in Gedenkstätten, Stiftungen, Vereinen, Bildungseinrichtungen oder der Verwaltung beschäftigt. Sie alle verfügen über abwechslungsreiche Erfahrungen und Expertisen, wodurch ein lebendiger und produktiver Austausch entsteht.



Kontakt: David Gilles
+49 (0)30 288 86 56 36
gilles@annefrank.de



*Mehr als 150 Schüler*innen besuchten die Lesung »Zwei von jedem« mit der Autorin Rose Lagercrantz.*

Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus

Im Rahmen der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus kooperiert das Anne Frank Zentrum seit 2016 mit der Amadeu Antonio Stiftung. Ziel ist es, Menschen und Initiativen bundesweit in der Arbeit gegen Antisemitismus zu unterstützen und zu vernetzen. 2021 wurden 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland gefeiert. Mit der Kampagne »Shalom Deutschland« machten die Aktionswochen auf heutiges jüdisches Leben in Deutschland, die lange Geschichte des Antisemitismus sowie jüdische Widerständigkeit aufmerksam.

Rund um den 9. Oktober, dem Jahrestag des Anschlags in Halle (Saale), und den 9. November, dem Jahrestag der Novemberpogrome, fanden zahlreiche (Online-)Veranstaltungen und Seminare statt. Das Anne Frank Zentrum beteiligte sich mit (Online-)Fortbildungen zum »Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule« (27./28. September und 4. November). Darüber hinaus fanden zwei Filmscreenings und Filmgespräche statt: »DISPLACED« in Anwesenheit der Regisseurin Sharon Ryba-Kahn (21. September) und »You look so German« in Anwesenheit der Regisseurin Nirit Ben-Joseph (2. November). Den Höhepunkt bildeten zwei Lesungen des Kinderbuchs »Zwei von jedem« mit der Autorin Rose Lagercrantz für über 150 Schüler*innen der Fritz-Karsen-Schule (1./2. November).

Kontakt: Robert Zenker
+49 (0)30 28 86 56 29
zenker@annefrank.de

Case Not Closed – eine Spurensuche zu jüdisch-türkischen Biografien

Das 2021 gestartete Projekt Case Not Closed führt Jugendliche aus Deutschland und der Türkei zusammen und schickt sie auf Spurensuche. Begleitet von Multiplikator*innen recherchieren sie die Lebensgeschichten von 25 Personen, die während des Nationalsozialismus in Berlin gelebt haben, als Jüdinnen*Juden verfolgt wurden und eine türkische Staatsangehörigkeit besaßen. Mit diesem Ansatz trägt das Projekt dazu bei, marginalisierte Geschichten türkischer Jüdinnen*Juden in Europa sichtbar zu machen und sie zu einem essenziellen Teil europäischer Erinnerung zu machen.

Im Rahmen einer Fortbildungsreihe lernten die Jugendgruppen und die sie begleitenden Multiplikator*innen Recherchemethoden kennen und setzten sich mit Antisemitismus und Rassismus auseinander – teils digital, teils in Präsenzveranstaltungen. Bei Besuchen der KZ-Gedenkstätten Ravensbrück und Buchenwald konnten die Teilnehmenden Bezüge zu ihren Forschungen herstellen.

Die 25 Menschen, deren Biografien innerhalb des Projekts rekonstruiert werden, wurden in eines dieser Konzentrationslager deportiert. Die Jugendlichen in der Türkei setzten sich intensiv mit den Lebenswegen der Überlebenden auseinander, die nach ihrer Befreiung teilweise über Istanbul auswandern konnten. Ein Fachbeirat mit Expertise aus Wissenschaft und historisch-politischer Bildung steht dem Projekt beratend zur Seite.



Eine Spurensuche
zu jüdisch-türkischen
Biografien

Kontakt: Ilanga Mwaungulu
+49 (0)30 288 86 56 26
mwaungulu@annefrank.de



*Im Projekt Case Not Closed begeben sich Jugendliche auf die Spurensuche zu Biografien von Berliner Jüdinnen*Juden mit türkischer Staatsangehörigkeit.*



Lernmaterialien und Fortbildungen

Die Lernmaterialien des Anne Frank Zentrums stellen die Geschichte des Nationalsozialismus in Bezug zur Gegenwart. Der Blick auf die Vergangenheit sowie das Erinnern an die damals Verfolgten sollen Kontinuitäten und Brüche aufzeigen sowie zum Nachdenken über heutige gesellschaftliche Entwicklungen anregen. Statt einer Historisierung des Nationalsozialismus wird zu einem engagierten Erinnern angeregt, das sich als Teil einer aktiven Einflussnahme auf die Gegenwart versteht. Die Lernmaterialien sind online zugänglich und können unter www.annefrank.de/nc/onlineshop bestellt und heruntergeladen werden. 2021 organisierte der Bereich »Entwicklung – Neue Lernformate« 16 Fortbildungen für Multiplikator*innen zu den Lernmaterialien »Flucht im Lebenslauf«, »Stories that Move« und »Fluchtpunkte«. Außerdem fanden fünf Fortbildungen zur Arbeit mit der Handreichung »Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule« sowie vier Workshops statt, in denen die Inhalte im Austausch mit Schüler*innen erprobt wurden.

Kontakt: Christine Wehner
+49 (0)30 28 86 56 37
wehner@annefrank.de

FLUCHTPUNKTE. BEWEGTE LEBENSGESCHICHTEN ZWISCHEN EUROPA UND NAHOST



fluchtpunkte.net

Eine Auswahl an Lernmaterialien

■ Fluchtpunkte. Bewegte Lebensgeschichten zwischen Europa und Nahost

(für Jugendliche und junge Erwachsene)

»Fluchtpunkte« zeigt anhand von sieben Biografien Verflechtungen der deutschen und österreichischen Geschichte mit jener des arabisch-jüdischen »Nahen Ostens« auf. Das gemeinsam mit _erinnern.at_ entwickelte Lernmaterial wurde 2021 um Lebensgeschichten in klarer Sprache ergänzt und methodisch erweitert. In Workshops an zwei Berliner Schulen wurden die neuen Materialteile getestet.

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, die sich sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext mit dem Material auseinandersetzen können. Das Lernmaterial umfasst insgesamt 6 Module à 1 bis 3 Schulstunden, wobei alle Module auch einzeln einsetzbar sind.

www.fluchtpunkte.net



■ Flucht im Lebenslauf – Biografisches Lernen mit Jugendlichen

(für Jugendliche ab 14 Jahre)

Das Lernmaterial erzählt mithilfe von Videoclips und kurzen Texten die Biografien von drei Menschen mit Fluchterfahrung: Anne Frank aus Deutschland, Hava aus dem Kosovo und Marah aus Syrien. Es thematisiert die Komplexität von Flucht und Ankommen und sensibilisiert für historische Kontinuitäten von Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus. »Flucht im Lebenslauf« beinhaltet kreative Methoden für schulische wie außerschulische Einzel- und Gruppenarbeiten.

www.annefrank.de/flucht



■ Stories that Move – Toolbox gegen Diskriminierung

(für Schüler*innen ab 14 Jahre)

Die Online-Toolbox »Stories that Move« wurde von Fachleuten aus sieben europäischen Ländern entwickelt und regt Schüler*innen an, sich mit Vielfalt und Diskriminierung auseinanderzusetzen, die eigenen Positionen und Entscheidungsmöglichkeiten zu reflektieren und für eine plurale Gesellschaft aktiv zu werden. Der digitale Klassenraum kombiniert interaktive Online-Übungen mit Gruppenarbeiten. Das Angebot ist in sieben Sprachen zugänglich.

www.storiesthatmove.org

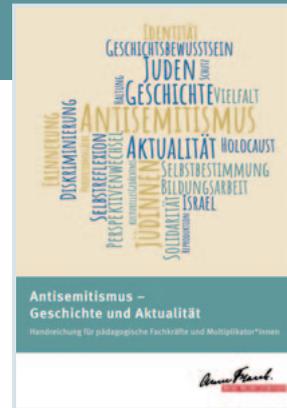


■ Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule

(für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen)

Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Grundschule stellte bisher eine Leerstelle in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit dar. Die Handreichung behandelt die Themen »Jüdischer Alltag in Berlin heute«, »Auseinandersetzung mit antisemitischen Vorurteilen und Stereotypen« und »Thematisierung des Holocaust«. Zu allen Aspekten werden kurze Hintergrundtexte, praxiserprobte Methoden und zahlreiche Empfehlungen für Literatur, Filme, Lernorte, Beratungsstellen oder Online-Angebote gegeben.

www.annefrank.de/antisemitismus-grundschule

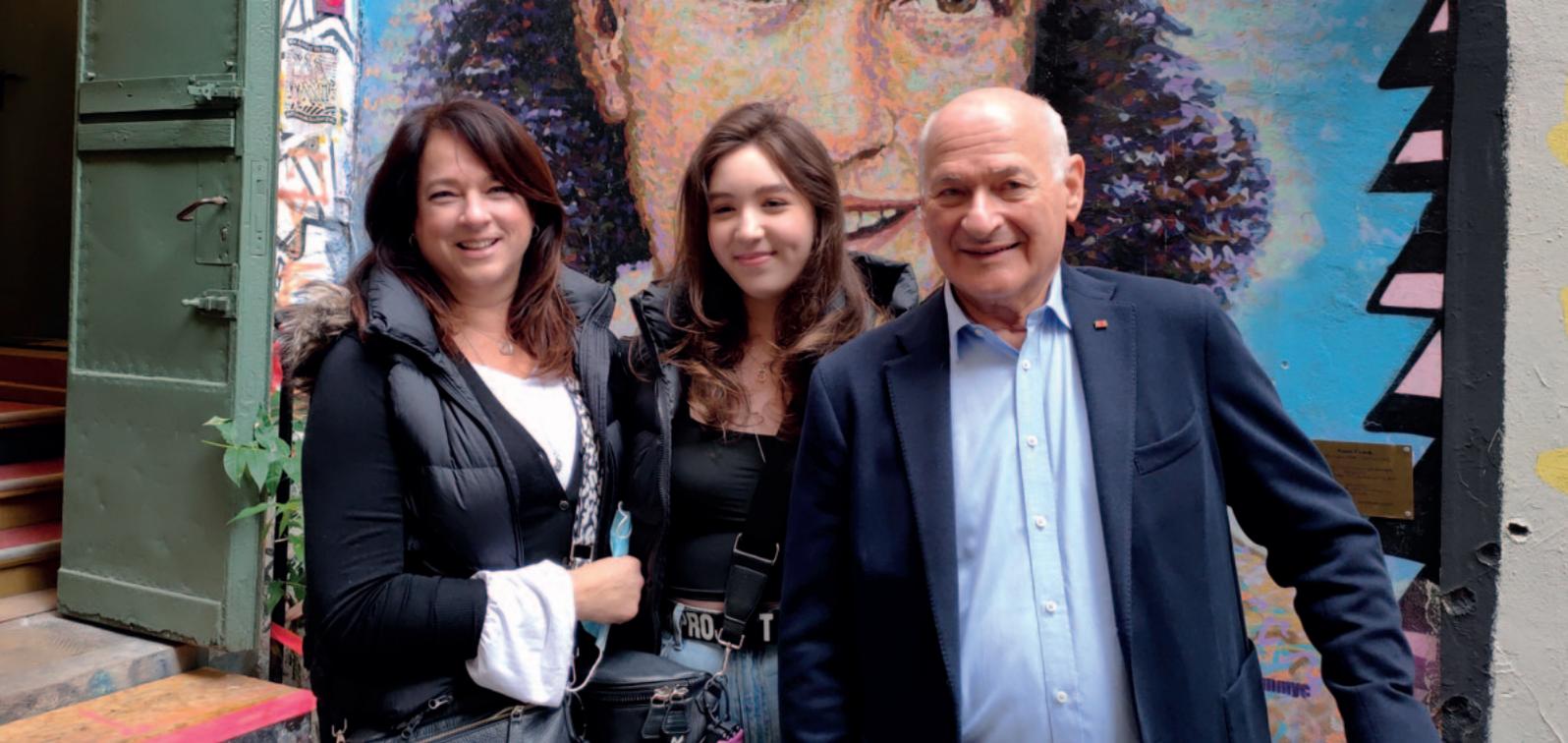


■ Handreichung Antisemitismus – Geschichte und Aktualität

(für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen)

Um Antisemitismus zu begegnen, ist Selbstreflexion entscheidend. Die Handreichung veranschaulicht deshalb die historische Kontinuität antisemitischer Motive, zeigt deren Funktionsweisen auf und lässt Betroffene sprechen. Ziel ist es, die eigene Haltung gegenüber antisemitischen Äußerungen zu stärken. So werden Tipps an die Hand gegeben, um proaktiv gegen Antisemitismus vorzugehen.

www.annefrank.de/handreichung-antisemitismus-geschichte-und-aktualitaet



Veranstaltungen

Das Anne Frank Zentrum organisierte auch 2021 verschiedene Veranstaltungsformate für unterschiedliche Adressat*innen. In den Fachbereichen und für das Kompetenznetzwerk Antisemitismus wurden Tagungen, Fachtage und Vernetzungstreffen organisiert, die sich vorwiegend an Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildungsarbeit und im Bereich der Antisemitismusprävention richteten sowie an lokale Partner*innen. Das Jugendnetzwerk organisierte Veranstaltungen für angehende und bereits geehrte Anne Frank Botschafter*innen. Ein Veranstaltungshöhepunkt war der Anne Frank Tag, an dem sich Schüler*innen von 500 Schulen beteiligten. Die Lange Nacht der Museen in Berlin, die sich an eine breite

Öffentlichkeit richtet, fand leider coronabedingt zum zweiten Mal nicht statt. Auch 2021 wurden die meisten Veranstaltungen des Anne Frank Zentrums online durchgeführt. Drei bereichsübergreifend organisierte Präsenzveranstaltungen waren besondere Highlights im Veranstaltungskalender: eine Zeitzeugenreise von Tswi Herschel nach Berlin, ein gemeinsames Vernetzungstreffen von Anne Frank Botschafter*innen und Teilnehmer*innen des Projekts »Erinnern vor Ort« sowie der Besuch von König Willem-Alexander der Niederlande und dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Anne Frank Zentrum.



Foto: Benjamin Jenak

Erinnerungskultur heute stand beim großen Vernetzungstreffen im November im Mittelpunkt.

Seite 38: Zeitzeuge Tswi Herschel, seine Tochter Natalie und seine Enkelin Jessica.

Berlinreise des Zeitzeugen Tswi Herschel mit Tochter und Enkelin

Dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konnte das Anne Frank Zentrum den Zeitzeugen Tswi Herschel, seine Tochter Natalie und seine Enkelin Jessica zu einer Reise nach Berlin einladen. Das Anne Frank Zentrum organisierte den Ablauf ihres Aufenthalts und koordinierte verschiedene Veranstaltungen:

- drei Zeitzeugengespräche an Berliner Schulen
- eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Freundeskreis von Yad Vashem
- ein öffentliches Gespräch zwischen Tswi Herschel und Johannes Spohr, dem Enkel eines Wehrmachtsoffiziers im Haus der Wannseekonferenz
- ein Treffen mit Schüler*innen, die beim Anne Frank Tag 2021 seine Biografie kennengelernt hatten
- eine für die Öffentlichkeit zugängliche Abendveranstaltung für den Freundeskreis des Anne Frank Zentrums, bei der Tswi Herschel einen Vortrag hielt und auch seine Tochter Natalie sprach

Tswi Herschel überlebte als jüdisches Kind den Holocaust, weil ihn seine Eltern bei einer christlichen Familie versteckten. Erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs erfuhr er von

seiner Herkunft und dem Schicksal seiner ermordeten Eltern. Heute lebt er in Israel. Bei den Veranstaltungen schilderte Tswi Herschel eindrücklich seine Geschichte. Seine Tochter Natalie berichtete sehr persönlich, was es für sie bedeutet, ohne die ermordeten Großeltern aufgewachsen zu sein.

Vernetzungstreffen von »Erinnern vor Ort« und den Anne Frank Botschafter*innen

Wie wollen wir erinnern? Unter dieser Frage trafen sich am 18. und 19. November die Teilnehmer*innen des Projekts »Erinnern vor Ort« und die Anne Frank Botschafter*innen zu einem Vernetzungstreffen in Wittenberg. In einem Open Space wurden zahlreiche Themen zur praktischen Durchführung von Erinnerungsprojekten diskutiert. Eine Podiumsdiskussion hatte die vielen verschiedenen Erinnerungskulturen – von dörflich bis postkolonial – zum Thema. Die Teilnehmer*innen beschäftigten sich auch mit der eigenen Familiengeschichte. Besonders wichtig und erkenntnisreich waren der rege Austausch und die Diskussionen zwischen den jugendlichen Anne Frank Botschafter*innen und den Teilnehmer*innen des Netzwerks »Erinnern vor Ort«. Höhepunkt der zwei Tage war der Auftritt von Jalda Rebling, die jiddische Lieder vortrug und aus ihrer Familiengeschichte berichtete.



Zu Gast im Anne Frank Zentrum: König Willem-Alexander der Niederlande und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Am 5. Juli besuchte König Willem-Alexander der Niederlande gemeinsam mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Anne Frank Zentrum. Nach einer Begrüßung durch die Direktorin des Anne Frank Zentrums Veronika Nahm führte Peer Guide Antonia Debus durch den historischen Teil der Berliner Ausstellung »Alles über Anne«. Im Anschluss stellten die beiden Anne Frank Botschafter*innen Philipp Prüter und Paula Schmidt ihre Projekte für Gleichberechtigung und Vielfalt vor und berichteten von ihren Erfahrungen mit dem vom Anne Frank Zentrum organisierten Anne Frank Botschafter*innen-Programm. Es entstand ein intensives Gespräch. Die anwesenden Jugendlichen beeindruckten die Gäste durch ihr großes Engagement. Der Besuch des Anne Frank Zentrums fand auf Wunsch von König Willem-Alexander der Niederlande im Rahmen eines mehrtägigen Staatsbesuchs statt. Das Team des Anne Frank Zentrums empfand dies als besondere Wertschätzung und als Bestätigung für die eigene pädagogische Arbeit.



Foto: Bundesregierung/Stephan Kügler

FRANK-WALTER STEINMEIER
Bundespräsident

Gemeinsam haben wir heute Nachmittag das Anne Frank Zentrum in Berlin besucht, eine Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Es wird weltweit wohl nur wenige Menschen geben, die das Bild und den Namen Anne Franks nicht kennen. Annes Geschichte (...) hat uns verstehen lassen, dass hinter der abstrakten Zahl jüdischer Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns in Europa sechs Millionen Menschen stehen, ausgelöschte Leben und Biografien. Jedes dieser Leben ist einzigartig. Jede Lebensgeschichte ist einzigartig. Doch um verstehen zu können, was geschehen ist, brauchen wir einen Namen, ein Bild, eine Geschichte. Anne Frank hat sie uns gegeben. Wir sind Erben ihrer Erzählung. Sie ist ein Teil unserer Geschichte, der gemeinsamen Geschichte unserer Länder. Und wir sind dankbar dafür, dass wir diese Erinnerung an Anne Frank heute gemeinsam bewahren dürfen und bewahren können.

Aus: Rede beim Staatsbankett zu Ehren von König Willem-Alexander der Niederlande und Königin Máxima, Schloss Bellevue, 5. Juli 2021



Foto: Ruthe Zunitz

PAULA SCHMIDT
Anne Frank Botschafterin

Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, mit dem niederländischen König und dem Bundespräsidenten über unser Anne Frank Botschafter*innen-Projekt »project.equalitea« zu sprechen und die Anne Frank Botschafter*innen bei dieser wichtigen Veranstaltung zu repräsentieren! Das große Interesse des Königs und des Bundespräsidenten an unseren Projekten, an den Ideen und der Motivation dahinter sowie an den Herausforderungen bei der Umsetzung hat mich gefreut. Nach dem Gespräch habe ich realisiert, wie bedeutend die Arbeit des Anne Frank Zentrums und das Engagement von uns Anne Frank Botschafter*innen sind. Vor allem ist mir bewusst geworden, wie weit ein anfänglich kleines Projekt wie unser Anne Frank Botschafter*innen-Projekt kommen kann, wenn das Team und der Glaube an das Ziel stark genug sind!



Foto: Gregor Zielke

PHILIPP PRÜTER
Anne Frank Botschafter

Für mich war es eines der aufregendsten Ereignisse bisher, denn wann trifft man schon einmal einen richtigen König und den Bundespräsidenten? Was mich überrascht hat, war die Offenheit und das herzliche Miteinander. Es war großartig zu sehen, dass sich beide wirklich für uns interessiert und viele Nachfragen zu unseren Projekten gestellt haben. Das Gesprächsklima war sehr angenehm und meine Nervosität deshalb schnell verflogen. Auch mein Projekt habe ich erfolgreich vorgestellt. Mein persönliches Extra-Highlight war, dass mir seine Königliche Majestät und der Bundespräsident nachträglich zum Geburtstag gratuliert haben. Das war echt bemerkenswert. Ich fühlte mich sehr geehrt, dieses Erlebnis wird mir immer im Gedächtnis bleiben! Ich bin sehr froh, dass ich das dank des Anne Frank Botschafter*innen-Programms erleben durfte!



Foto: Daniel Grünfeld

Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus

Das Anne Frank Zentrum ist seit Januar 2020 die Koordinierungsstelle des Kompetenznetzwerks Antisemitismus. Unter dem Dach dieses Bündnisses haben sich fünf Institutionen zusammengeschlossen, die über langjährige Erfahrungen in der Antisemitismusprävention sowie der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit und Beratung verfügen: das Anne Frank Zentrum, die Bildungsstätte Anne Frank, der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS), das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment sowie die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus. Ziel ist es, Synergien zu erzeugen und Fachkräfte sowie weitere Akteure der (außer-)schulischen Bildung, der Zivilgesellschaft, der Verwaltung

und Politik zu qualifizieren und zu vernetzen. 2021 wurden zu diesem Zweck drei Fachforen im Themenfeld der antisemitismuskritischen Bildung initiiert. In Kooperation mit der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen fand eine Veranstaltung zum Thema Verschwörungsmythen in Bonn statt. Zwei weitere Fachtagungen zu israelbezogenem Antisemitismus und antisemitismuskritischer Bildung und Schule wurden digital umgesetzt. Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus teilt unter www.kompetenznetzwerk-antisemitismus.de seine Angebote in den Bereichen Bildung, Analyse und Beratung. Es wird aus dem Bundesprogramm »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Foto: Daniel Grünfeld



Foto: Daniel Grünfeld

*Das Fachforum des Kompetenznetzwerks Antisemitismus zum Thema »Verschwörungsmythen – Graubereiche und ihre Schnittstellen zum Antisemitismus« brachte Multiplikator*innen und Fachkräfte bundesweit in den Austausch.*

Fachforum des Kompetenznetzwerks Antisemitismus

Verschwörungsmythen – Graubereiche und ihre Schnittstellen zum Antisemitismus

Verschwörungsmythen haben seit Jahren Konjunktur. Doch gerade während der Corona-Pandemie sind Verschwörungserzählungen und daran anknüpfende antisemitische Gewalt verstärkt aufgetreten. Wegen ihrer gesellschaftlich-politischen Auswirkungen bot und bietet die Krise vielen Gelegenheiten, sich antisemitisch zu äußern und antisemitische Stereotype zu verbreiten. Angesichts dieser Entwicklung organisierte das Kompetenznetzwerk Antisemitismus gemeinsam mit dem Büro der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen am 7. Oktober 2021 ein Fachforum zum Thema »Verschwörungsmythen – Graubereiche und ihre Schnittstellen zum Antisemitismus«.

Etwa 50 Personen aus schulischer und außerschulischer Bildung, der Zivilgesellschaft, Verwaltung wie auch aus Sicherheits- und Justizbehörden nahmen teil. Diskutiert wurde, wie sich Verschwörungsmythen dekonstruieren lassen und was Konzepte der politischen Bildung einem geschlossenen Denk- und Verweissystem entgegensetzen können. Im Zentrum stand zudem die Frage, wie Menschen erreicht werden, die sich in Jugend- und/oder Gaming-Kulturen verorten und vor allem Social-Media-Kanäle nutzen. Immer wieder wurden in der Debatte »Graubereiche« zwischen Verschwörungsdenken, der Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen und Antisemitismus definiert und analysiert.



Foto: Ruth Zünz

Organisation

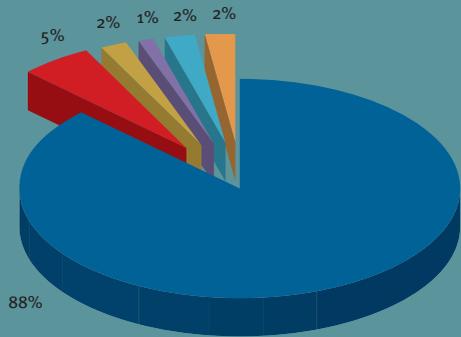
Die erfolgreiche Arbeit des Anne Frank Zentrums ist nur durch ein starkes Team möglich. Teil des Anne Frank Zentrums waren 2021:

Vorstand: Garance Reus-Deelder (bis 6.12.2021) | Jens-Uwe Fechner | Ulrich Funk | Shelly Kupferberg (ab 6.12.2021) | Ronald Leopold

Direktor*in: Veronika Nahm (ab Juni 2021) | Patrick Siegele (bis Mai 2021)

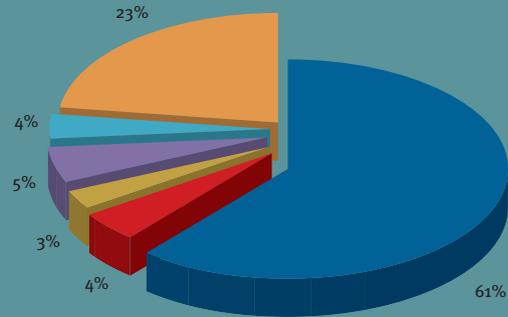
Feste Mitarbeiter*innen: Ilber Alili | Sabrina Amalou | Ida Bassenge | Dina Blauhorn | Irene Buller | Anna Boehme | Sylva Büter | Manuela Coker | Antonia Debus | Thomas Fache | Viola Finger | Astrid Fischer | David Gilles | Franziska

Göpner | Céline Grünewald | Atoscha Grünewald | Lilli Marla Gude | Roman Guski | Idan Hanin | Verena Haug | Beatrice Ihoual | Anka Jahneke | Viktoria Klosowski | Franziska Kramp | Luiza Kulenkampff | Noah Jesko Leichner | Melanie Litta | Jenny Martens | Katinka Meyer | Ilanga Mwaungulu | Viktoria Peter | Lotta Petry | Rinske Reiding | Alexandra Riha | Reto Riha | Jana Rosenfeld | Jan Schapira | Luca Schliemann | Stefanie Schwarblies | Nelly Sieckmann | Amelie Stock | Giulia Tonelli | Hoang Thu Ngoc Trinh | Alisa Warnecke | Christine Wehner | Luna Cheyenne Weiche | Anna-Lena Wiedemann | Jonathan Wieggers | Robert Zenker | Kathrin Ziemens



Finanzierungsquellen 2021

- Zuwendungen
- Ausstellungserlöse
- Seminarerlöse
- Medienverkäufe
- Spenden, Geldauflagen, Freundeskreis
- sonstige Einnahmen



Ausgaben 2021

- Personalkosten
- Mieten und Nebenkosten
- Reisekosten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten Ausstellungen
- sonstige Kosten

Freie Mitarbeiter*innen: Klarina Akselrud | Destina Atasayar | Muhammed Furkan Aydemir | Alexandra Basova | Josefa Boll | Antonia Debus | Jonathan Dési | Sina Lucy Somi Dubuque | Cana Durmusoglu | Jakob Eichhorn | Catharina Louisa Hangen | Johann Henningsen | Carl Hoefer | Linda Hou | Tatevik Janikyan | Veronika Kiesche | Lara-Alexa Nagel | Reina Maria Nerlich | Annika Neubert | Julia Nießler | Jakob Probst | Mareike Schäffer | Jona Schapira | David Scheve | Max Schmidt | Judith Steinkühler | Rosa Zylka

Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2021

Im Jahr 2021 betrug das Budget des Anne Frank Zentrums 2.362.448 Euro. Der Jahresabschluss wird auf www.annefrank.de veröffentlicht. Die Grafiken oben zeigen, aus welchen Quellen die Arbeit finanziert wurde und wofür die Gelder ausgegeben wurden.

Königlicher Gast: Willem-Alexander der Niederlande besuchte zusammen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Anne Frank Zentrum (Jüdische Allgemeine vom 8.7.2021)



Foto: Bundesregierung / Gero Breiber



Der Bereich Kommunikation

Das Kommunikationsteam des Anne Frank Zentrums vermittelte auch 2021 erfolgreich die Inhalte aus den Fachbereichen auf folgenden Kommunikationskanälen:

- auf den Webseiten des Anne Frank Zentrums
- über den monatlich erscheinenden Newsletter
- auf den Social Media Kanälen Facebook und Instagram
- aktive Medienarbeit
- Veranstaltungen und deren Kommunikation



Neue Direktorin im Anne Frank Zentrum Berlin: Die 42-jährige Historikerin Veronika Nahm übernimmt am 1. Juni die Leitung des Anne Frank Zentrums. (epd Landesdienste vom 13.4.2021)

Schülerinnen ausgezeichnet: Lea Thirugnanaselvam und Benita Breidenbach wurden für ihr Engagement gegen Diskriminierung in Wuppertal zu Anne Frank Botschaftern geehrt. Die Ehrung fand in Berlin statt. (Westdeutsche Zeitung vom 2.10.2021)



Rund 500 Schulen beteiligen sich am bundesweiten Anne Frank Tag: Die Initiative soll die Erinnerung an Leben und Schicksal des Mädchens bewahren (epd Nachrichtenmeldung, 2.6.2021)

Zahlen aus dem Bereich Kommunikation (Stand 31.12.2021):

- Anzahl der Newsletterabonent*innen:** 2.340 (keine Steigerung zum Vorjahr)
- Anzahl der Facebook-Abonent*innen zum 31.12.2021:** 11.289 (Steigerung im Vergleich zum 1.1.2021: 2 Prozent)
- Anzahl der Insta-Abonent*innen zum 31.12.2021:** 2.685 (Steigerung im Vergleich zum 1.1.2021: 21 Prozent)
- Anzahl der Webseitenbesuche annefrank.de:** 46.889 (Steigerung zum Vorjahr: 37,5 Prozent)
- Anzahl der Webseitenbesuche annefrankbotschafterinnen.de:** 1.912 Besuche (Steigerung zum Vorjahr: 86 Prozent)
- Anzahl der Webseitenbesuche annefranktag.de:** 12.842 Besuche (Steigerung zum Vorjahr: 36 Prozent)
- Anzahl der Presseberichte:** mehr als 150 Medienbeiträge

Die Besuchszahlen auf den Webseiten zeigen, dass diese nach einem extremen Einbruch im ersten Corona-Jahr 2020 wieder stark angestiegen sind. Sie erreichten 2021 zwar noch nicht die Werte von 2019, lassen aber auf einen länger anhaltenden Wachstumstrend hoffen. Die Instagram-Abonent*innenzahl wuchs trotz Corona wie in den Jahren zuvor stark weiter, wohingegen die Zahl der Newsletter-Abonent*innen stagnierte. Ebenso nahm die Anzahl der Facebook-Abonent*innen langsamer zu als in der Zeit vor der Corona-Pandemie.

Die größten Kommunikationsthemen 2021 waren der Anne Frank Tag und der Besuch von König Willem-Alexander der Niederlande und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Der Anne Frank Tag erreichte mit über 130 Medienberichten bundesweite Medienresonanz. Über den Besuch des Königs und des Bundespräsidenten berichteten internationale sowie deutsche TV-Sender.

Darüber hinaus verantwortete das Anne Frank Zentrum die Webseite des Kompetenznetzwerks Antisemitismus, gestaltete Einladungen zu Fachveranstaltungen des Netzwerks und übernahm die Pressearbeit dafür.

Kontakt: Dina Blauhorn
+49 (0)30 288 86 56 41
blauhorn@annefrank.de



Foto: Anne Frank House, Josephine de Man

Aus der Not eine Tugend machen: Die Wanderausstellung »Let me be yourself« – The life story of Anne Frank« wurde coronabedingt als Freiluft-Version konzipiert.

Die Partnerorganisation Anne Frank Haus im Jahr 2021

Das Anne Frank Zentrum ist seit 1998 die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Das Anne Frank Haus öffnete 1960 erstmals für Besucher*innen und kämpft ebenfalls mit den Folgen der Corona-Pandemie. Während 168 Tagen Schließzeit sanken die Besucher*innenzahlen rasant: Wurde 2019 ein Rekord von 1,3 Millionen Menschen erreicht, sind es 2021 nur 277.901 gewesen. Das Anne Frank Haus entwickelte eine »corona-sichere« Outdoor-Ausstellung. Und dennoch ist der finanzielle Schaden durch fehlende Eintrittsgelder so erheblich, dass sich die Stiftung von Mitarbeiter*innen verabschieden musste.

Mit staatlichen Geldern konnten viele Projekte durchgeführt werden – dabei war vor allem der digitale Lernzuwachs groß. Neben Online-Museumsführungen setzte die Stiftung auf ihrem YouTube-Kanal das Videotagebuch »After the Arrest« fort. Es beantwortet die Frage, was mit Anne Frank nach ihrer Verhaftung passierte. All ihre Manuskripte sind zudem erstmals in einer neuen Online-Edition einsehbar.

Im Vorfeld der Fußball-EM startete das Anne Frank Haus das neue Online-Spiel »Kick-Off«, um die Aufmerksamkeit auf Rassismus am Spielfeldrand zu lenken. Das Spiel simuliert

ein Schulfußballturnier und zeigt Diskriminierungen. Der Komplex Fußball und Rassismus steht seit 2015 im Fokus des Anne Frank Hauses. Daher war es dem Haus eine besondere Freude, eine Delegation des Vereins Borussia Dortmund im Oktober zum Erfahrungsaustausch zu begrüßen. Für Projekte kooperiert die Stiftung mit Fußballvereinen, dem Königlichen Niederländischen Fußballbund und der Regierung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres: Im Auftrag des Anne Frank Hauses hat das Verwey-Jonker-Institut 2019 die Einstellungen zu illiberalen und antidemokratischen Ideen in den Niederlanden erforscht. Der erste Bericht im Februar 2021 zeigte eine breite gesellschaftliche, aber nicht bedingungslose Unterstützung des demokratischen Rechtsstaats. Deutlich wurde, dass insbesondere junge Menschen mit Bildungsangeboten für die Bedeutung der Demokratie und für eine friedliche, gleichberechtigte Gesellschaft sensibilisiert werden müssen.

»Das starke Engagement von Borussia Dortmund gegen Antisemitismus und Rassismus im Fußball vorzugehen, ist beispielhaft für die gesamte Fußballgemeinschaft. Es ist eine große Ehre und Freude, sie als Partner an unserer Seite zu wissen, um gemeinsam Hassreden aus den Stadien zu verbannen.«

(Ronald Leopold, Geschäftsführer Anne Frank Haus)

Gremien und Mitgliedschaften

Auch 2021 engagierte sich das Anne Frank Zentrum entsprechend seiner Vernetzungsstrategie in verschiedenen Gremien. Beispielhaft seien genannt:

- Taskforce Education on Antisemitism beim American Jewish Committee
- Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
- Forum gegen Rassismus beim Bundesministerium des Innern
- Praxisforum Rechtsextremismus
- Berliner Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus
- Runder Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung
- Arbeitskreis Geschichte und Menschenrechte

Darüber hinaus war das Anne Frank Zentrum unter anderem Mitglied im:

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Landesverband der Museen zu Berlin
- Deutscher Museumsbund

International ist das Zentrum in das Netzwerk der Anne Frank Organisationen eingebunden zu dem folgende Organisationen gehören:

- Anne Frank Haus (Amsterdam)
- Anne Frank Fonds (Basel)
- Bildungsstätte Anne Frank (Frankfurt am Main)
- Anne Frank Trust (London)
- Anne Frank Center an der University of South Carolina (Columbia in den USA)
- Centro Ana Frank (Buenos Aires)

Kontakt

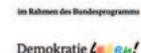
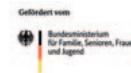
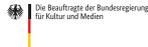
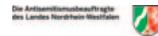
Anne Frank Zentrum
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0)30 288 86 56 – 00 / Fax: – 01

E-Mail: zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de
www.annefrank.de/facebook

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

anne frank haus

FÖRDERER (AUSWAHL IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE)



Spendenkonto

IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05

BIC: BFSWDE33BER

Bank für Sozialwirtschaft

PARTNER (AUSWAHL IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE)



ANNE FRANK FONDS
FOUNDED BY OTTO FRANK



centro
ana frank



DigitBits
Digitale Bildung trifft Schule



GEDENK- UND
BILDUNGSSTÄTTE
HAUS DER
WANNSEE-KONFERENZ



JÜDISCHES
MUSEUM
BERLIN



KIGA
POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE RECHTSGESellschaft

kompetenz
zentrum
PRÄVENTION UND EMPOWERMENT



MUSEUM
Bündniswerkstatt
Otto Weidt



Schule
ohne Rassismus
Schule
mit Courage

SE-HAK



Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judentum
Judenplatz - Berlin (10117) 030 200 71 70



ubuntus
kunst, miteinander, vielfältig



www.annefrank.de

